

Aus der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Fachbereich Botanik
(Fachbereichsleiter: Prof. Dr. H. Meusel)

Das Herbarium von Paul Hermann (1646–1695) in der Forschungsbibliothek Gotha

Von

Stephan Rauschert

Mit 3 Abbildungen

(Eingegangen am 1. Juli 1970)

Die Forschungsbibliothek Gotha¹ besitzt in ihrer Handschriftenabteilung ein wertvolles Herbarium (Signatur: Chart. A 785) mit Pflanzen, welche der in Halle (Saale) gebürtige Paul Hermann (1646–1695), einer der bedeutendsten Botaniker seiner Zeit, auf Ceylon und am Kap der Guten Hoffnung gesammelt hat². Während drei andere, heute in London, Paris bzw. Leiden befindliche Herbarien desselben Sammlers durch Burmann (1737), Linnaeus (1747), van Ooststroom (1937) und Lourteig (1966) gut bekannt sind, wird das Gothaer Herbar nur an drei schwer auffindbaren Literaturstellen und auch hier nur kurz erwähnt: Hergt (1901) berichtet, daß auf der Frühjahrshauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins am 1. 6. 1901 in Gotha die dortige Herzogliche Bibliothek eine „Sammlung indischer Pflanzen von Paulus Herman“ ausgestellt hatte. Botter (1949) erhielt, als sie diese Sammlung studieren wollte, von der damaligen Landesbibliothek Gotha die Auskunft, das Herbar sei „infolge der jüngsten Kriegseinwirkungen verlorengegangen“. Aus einem kurzen Artikel in einer Thüringer Tageszeitung (Joost 1968) geht schließlich hervor, daß diese Mitteilung unrichtig war. Das Herbar war, wie wir heute sagen können, nicht verlorengegangen, sondern 1945/46 bei Sicherstellung der Landesbibliothek Gotha in den kriegsbeschädigten Räumen des Schlosses Friedenstern durch die Sowjetarmee in die Akademiebibliothek Leningrad abtransportiert und am 29. 6. 1956 von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zusammen mit den 330 000 Bucheinheiten der Landesbibliothek Gotha wieder in die DDR zurückgegeben worden.

¹ 1647–1919 Herzogliche Bibliothek zu Gotha, 1919–1968 Landesbibliothek Gotha, seit 1. 1. 1969 Forschungsbibliothek Gotha.

² Drei weitere vorlinnéische Herbarien in der Forschungsbibliothek Gotha hat Zahn (1901, 1902) ausführlich beschrieben.

Zur Geschichte des Herbars

Paul Hermann hat das Gothaer Herbar laut eigenhändiger Widmung (vgl. S. 303) selbst zusammengestellt und im Jahre 1683 Johannes Breyne geschenkt. Der Empfänger ist höchstwahrscheinlich jener Cousin des berühmten Botanikers Jakob Breyne, den dieser in seiner „Centuria prima“ (Breyne 1678) nach der Praefatio neben P. Hermann als „Johannes Brayne Patruelis, Mercator Amstelodamensis“¹ in einer Liste derjenigen Männer aufführt, welche die „Centuria“ durch Mitteilung von Samen, lebenden Pflanzen und Berichten bereichert hätten. Später kam das Herbar in den Besitz von Johann Philipp Breyne (1680–1764), dem jüngsten Sohne Jakobs. Nach dessen Tode erbte Johann Philipps Tochter Johanna Henriette, die mit dem Danziger Arzt Dr. Peter Castel verheiratet war, den gesamten wissenschaftlichen Nachlaß ihres Vaters, da sie diesen als einzige seiner Töchter überlebte (Joost 1967). Dr. Castel verkaufte einen Teil des Nachlasses kurz nach dem Tode seiner Frau an den Danziger Kandidaten Duisburg. Letzterer bot die Manuskripte dem Direktor der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, Hofrat Johann Gottfried Geißler, an, welcher sie am 1. 12. 1798 für 50 Louisd'or erwarb (Jacobs, in Jacobs & Ukert 1835: 47 f.; Beck 1854: 216). Das Herbar gelangte, wie aus Briefen Duisburgs an Geißler (Forschungsbibliothek Gotha, Chart. B 857 a) hervorgeht, jedoch erst ein Jahr später, Ende Dezember 1799 oder Anfang Januar 1800, nach Gotha, als Duisburg auch den übrigen Nachlaß Breynes, welchen er erst nach Dr. Castels Tode erworben hatte, für 140 oder 150 Friedrichsd'or an die Herzogliche Bibliothek verkaufte.² In dem handschriftlichen Verzeichnis für diese zweite Sendung (Chart. B 857 a), das Duisburg seinem Brief vom 7. 10. 1799 beifügte, erwähnte er unter den „Libri in folio“ als Nr. 4 den „Herbarius vivus continens Centuriam rarissimar. Plantarum, maxime Indicarum, collectus quondam a Celeb. Paulo Hermanno in India Orientali et Jacob Breynio donatus A. 1683.“³ Mit Brief vom 10. 12. 1799 teilte Duisburg mit, daß er die Kiste mit dem Herbarium soeben abgesandt habe.

¹ patruelis = Kind des Vatersbruders.

² Brief Duisburgs vom 7. 10. 1799: „In meinem letzten Schreiben an Ew. Wohlgeboren habe ich, wie mir deucht, schon die Hofnung geäußert vielleicht eine vortrefliche Acquisition aus der Verlaßenschaft des breynischen Schwiegersohnes, nemlich des nun verstorbenen Dr. Castel, machen zu können. Diese Hofnung ist auch nicht fehlgeschlagen, und ich bin so glücklich gewesen außer einer schönen Anzahl Bücher, auch den gantzen litterarischen Nachlaß der beiden berühmten Breyne an mich zu bringen. Da Ew. Wohlgeboren schon den gelehrte Correspondenz des Jüngeren Breyne angekauft haben, so halte ich es für meine Schuldigkeit zuerst Ihnen diesen Schatz anzubieten“ – Brief vom 6. 12. 1799: „Auf Dero gütige Antwort vom 21. Novembr. nehme ich mir die Freyheit Ihnen die im übersandten Verzeichniße bemerkten Sachen alle samt zu übersenden, da ich selbst die Sachen sehr theuer eingekauft habe, um zu verhindern, daß sie nicht von seiten der Erben nach Rußland ausgeboten werden möchten, wo man sie sehr wahrscheinlich für den höchsten Preis erkaufte hätte, weil das breynische Naturalien cabinet ehedem auch dorthin gegangen ist, u. man dann dort alles beysammen hätte.“

³ Die Angabe des Vornamens Jacob bei Duisburg (1799) und Joost (1968) ist irrtümlich, da Hermanns eigenhändige Widmung im Herbar an Johannes Breyne gerichtet ist.

Beschreibung des Herbars

Das in Gotha aufbewahrte Herbar Paul Hermanns ist ein in weißliches Pergament gebundener Foliö-Band in Buchform. Der Rücken ist flach und ungerippt; beide Buchdeckel sind in ihrer Mitte mit einem kunstvollen, reliefartigen Ornament versehen. Jegliche äußere Beschriftung fehlt. Die Größe der Herbarblätter beträgt 48,5 cm × 31,5 cm. Das erste Blatt (unnummeriert) trägt auf seiner Vorderseite rechts unten von Hermanns Hand die Widmung „Collegit & tunc dedit JOANNI BREYONIO Paulus HERMANNUS. 1683“. Die Herbarblätter sind in der rechten, oberen Ecke mit Tinte von 1 bis 43 nummeriert. Zwischen je 2 nummerierten Blättern mit Pflanzen befindet sich stets ein unnummeriertes Leerblatt (3 Leerblätter nur zwischen Widmungsseite und Blatt 1). Auf der Vorderseite der nummerierten Blätter sind jeweils 1 bis 4 Pflanzen aufgeleimt. Ihre Reihenfolge ist völlig willkürlich. Die Beschriftung stammt von Hermanns Hand. Sie enthält ein lateinisches Polynom, außerdem bisweilen auch ein oder mehrere Synonyme sowie nicht selten den singhalesischen Vulgärnamen in lateinischen und singhalesischen Buchstaben. Bei drei Arten (in der untenstehenden Liste als Nr. 11, 33, 48) ist auch der hollän-

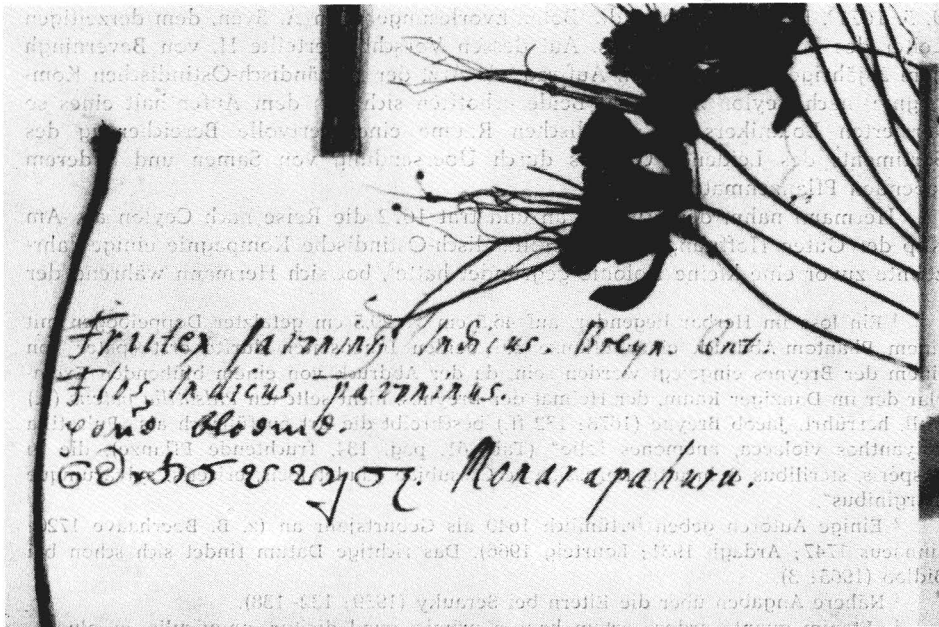


Abb. 1. Schriftprobe von Hermanns Handschrift (Nr. 11: *Caesalpinia pulcherrima*, (L.) Sw.),

Auch Sherard schreibt in der Präefatio zu dem von Hermann als Manuskript hinterlassenen Katalog des heute in London befindlichen Hermann-Herbars über die Anordnung der Pflanzen „sic ullo plane ordine, prout forte ad manus venerant“ (Hermann 1717).

dische (Abb. 1), bei einer Art (Nr. 34) der englische Vulgärname beigefügt. Fundortangaben fehlen stets. Einige Pflanzen sind ohne Beschriftung¹.

Zur Biographie Paul Hermanns

Paul Hermann wurde am 30. 6. 1646² in Halle (Saale) als Sohn des Ulrichsorganisten Johann H. und seiner Ehefrau Maria Magdalena geb. Röber geboren³. Sein schon früh erwachendes Interesse für die heimische Flora zeigte sich darin, daß der erst Zehnjährige bei der Untersuchung von Wasserpflanzen einmal fast ertrunken wäre (Bidloo 1695). Auf Wunsch des Vaters studierte Hermann zunächst Theologie in Wittenberg. Seit Ende 1664 war er als Medizinstudent in Leipzig Botanikschüler des berühmten Paul Ammann. Dieser lobt den großen botanischen Eifer, mit dem der Neuling den alten Studenten „die Palme entwand“⁴. Nach kurzem Zwischenaufenthalt in Jena (Bidloo 1695; Boerhaave 1720: 30) wo Hermann jedoch nicht immatrikuliert war, nahm er am 23. 3. 1669 an der Universität zu Padua das Medizinstudium auf und wurde hier am 21. 3. 1670 (Botter 1949) zum Dr. med. et philos. promoviert. Während dieses Italienaufenthaltes lernte Hermann in Bologna auch Zanoni persönlich kennen (Ammann 1685: 22. S. der Praefatio), dessen „Istoria botanica“ (1675) er in seinem Gothaer Herbar mehrmals zitiert. Nach der Promotion ging er dann nach Holland und immatrikulierte in Leiden am 9. 5. 1671⁵. Er besuchte hier die Botanikvorlesungen von A. Syen, dem derzeitigen Leiter des Botanischen Gartens. Auf dessen Vorschlag erteilte H. von Beverningh dem 25jährigen Hermann den Auftrag, als Arzt der Holländisch-Ostindischen Kompagnie⁶ nach Ceylon zu gehen. Beide erhofften sich von dem Aufenthalt eines so versierten Botanikers im ostindischen Raume eine wertvolle Bereicherung des Sortiments des Leidener Gartens durch Übersendung von Samen und anderem lebenden Pflanzenmaterial.

Hermann nahm den Auftrag an und trat 1672 die Reise nach Ceylon an. Am Kap der Guten Hoffnung, wo die Holländisch-Ostindische Kompagnie einige Jahrzehnte zuvor eine kleine Kolonie gegründet hatte⁷, bot sich Hermann während der

¹ Ein lose im Herbar liegender, auf 46,5 cm × 29,5 cm gefalzter Doppelbogen mit einem Phantom-Abdruck einer Pflanze auf beiden Innenseiten dürfte erst später von einem der Breynes eingelegt worden sein, da der Abdruck von einem blühenden Exemplar der im Danziger Raum, der Heimat der Breynes, nicht seltenen *Pulsatilla patens* (L.) Mill. herrührt. Jacob Breyne (1678: 132 ff.) beschreibt die Art ausführlich als „Pulsatilla polyanthos violacea, anemones folio“ (Tab. 61, pag. 134, fruchtende Pflanze), die in „Asperis, sterilibus & incultis Borussiae ac Cassubiae gaudet locis, ericetis, sylvarumque marginibus“.

² Einige Autoren geben irrtümlich 1640 als Geburtsjahr an (z. B. Boerhaave 1720: Linnaeus 1747; Ardagh 1931; Lourteig 1966). Das richtige Datum findet sich schon bei Bidloo (1695: 3).

³ Nähere Angaben über die Eltern bei Serauky (1939: 132–138).

⁴ „Etenim quanto ardore artem hanc à primis, quod dicitur, unguiculis, excoluerit, adhuc recordatur Philurea nostra . . . ; siquidem tunc temporis adhuc neophytus, veteranis studiosis in studio Botanico palmam reddidit dubiam, quid dubiam? imò omnibus eandem praeripuit“ (Ammann 1685: 21. S. der Praefatio).

⁵ Vgl. „Album studiosorum Academiae Lugduno Batavae MDLXXV–MDCCCLXXV“.

⁶ Näheres zur Geschichte dieser 1602 gegründeten monopolistischen Drogenhandels-gesellschaft bei Tschirch (1933: 1739 f.).

⁷ Zur Geschichte der Gründung dieser Kolonie, aus der später Kapstadt hervorging, vgl. van Riebeeck (1652–1662).

dort üblichen Reiseunterbrechung die Gelegenheit, die äußerst artenreiche, damals noch fast unbekannte Kapflora kennenzulernen. Nach Angabe von Linnaeus hat er am Kap etwa 800 Pflanzen herbarisiert¹.

Von 1672 bis 1680 (oder bis Ende 1679)² war Hermann als „Chief Medical Officer“ (Trimen 1887: 131) bzw. „Ordinary and First Physician“ (Ardagh 1931: 137; Peiris 1952) Leiter des Krankenhauses in Colombo³ sowie Gerichtsbeisitzer⁴. In dieser Zeit heiratete er Isabella Bormann, die jedoch bei der Geburt ihres ersten Kindes starb, und dann wenig später Anna Gertrud Stumphius, die Tochter eines aus der Pfalz stammenden Predigers, die ihm vier Kinder schenkte und ihn überlebte.

Während seines siebenjährigen Aufenthaltes auf Ceylon stellte Hermann mehrere Herbarien zusammen (vgl. S. 307, 309). Außerdem schickte er reichlich Samen und sonstiges lebendes Pflanzenmaterial nach Leiden, wodurch er die Hoffnungen und Wünsche seiner Auftraggeber über deren Erwartung erfüllte.

Als Syen 1678 starb, wurde Hermann von den Kuratoren der Universität Leiden zu dessen Nachfolger berufen⁵. Er nahm die ehrenvolle Berufung an und kehrte 1680 nach Europa zurück. Seine offizielle Ernennung zum ordentlichen Professor der Medizin und Botanik erfolgte am 24. 8. 1680 (Molhuysen 1920, III: 352). Am 10. 4. 1686 wurde er außerdem Professor der praktischen Medizin (Molhuysen 1920, IV: 45). Hermann machte sich um die Erweiterung des Botanischen Gartens außerordentlich verdient⁶. Im Jahre 1685 wurde der Garten auf seine Initiative und

¹ „Hermannus (Paulus), postea Professor Leidensis, primus fuit Botanicus, qui propriis oculis Capitis bonae spei plantas visitaret . . . Collegit hic octingentas circiter plantas“ (Linnaeus 1759: 4). Die erstaunlich hohe Zahl 800 hat Linnaeus offenbar Burmanns Catalogus (1737 a) entnommen, wo es jedoch heißt „observavit“ und nicht „collegit“ (vgl. auch Fußnote 3 von Seite 307).

² Linnaeus nennt auf der Titelseite seiner „Flora zeylanica“ für den Ceylonaufenthalt Hermanns irrtümlich die Jahre 1370–1677.

³ Wir erfahren dies von Schweitzer, der 1675–1681 auf Ceylon Soldat der Holländisch-Ostindischen Kompagnie war: „Inwendig der Stadt ist auch ein wohlgebauter Hospithal, darein die kranke Holländer gelegt, von darzu bestelten Barbieren und Slaven mit Medicamenten und Pflegen ordentlich bedienet werden. Der darüber bestellte Ober-Inspector war Dr. Hermannus, jetzto Prof. Medic. zu Leyd.“ (Schweitzer 1688: 120 f.). Über Hermanns Tätigkeit als Arzt berichtet Schweitzer wenig Erfreuliches: „Er brachte kein gutes Lob von den Soldaten und Bohtsgesellen, die under seinen Händen gewesen, mit hinweg. Er war ein rechter Tyrann über seine Slaven, mit schlagen und geisslen, wie er dann eines Todschlags an seiner Slavin, die er in den Hoff hinder sein Haus begraben lassen, beschuldigt, der Ursach etlich Tag in sein Haus in apprehensie genommen, hernachmals wieder loss gelassen worden.“

⁴ „Civitatis Columbo Consiliarius Justitiae dignissimus“ (Rheede I: 12).

⁵ Der Brief vom 21. 11. 1678, in dem die Kuratoren der Universität und der Bürgermeister dem auf Ceylon weilenden Hermann seine ehrenvolle Berufung mitteilen, sowie Hermanns froher und dankbarer Antwortbrief vom 23. 10. 1679 finden sich im Wortlaut zitiert bei Molhuysen (1920, III: 263* bzw. 267*). Letzterer Brief wurde am 8. 8. 1680 auf einer Kuratoriumssitzung verlesen und gleichzeitig Hermanns eben erfolgte Ankunft in Leiden mitgeteilt (Molhuysen 1920, III: 354).

⁶ Vgl. Boerhaave (1720: 30 ff.). Über die Bereicherung des Sortiments schreibt dieser: „Vide, mit Lector, quid faciat *Herman* acto annorum spatio! incredibile sit, verum tamen est. Ille unus angusto hoc tempore plura & pulchriora in Hortum intulit, quam *Bontius*, *Clutius*, *Pavius*, *Clusius*, *Vorstii*, *Schuylius*, *Syemus*, spatio centum & quinque annorum colligere tanto molimine, tantâque arte potuerant“.

unter seiner Anleitung auf das Dreifache vergrößert. Auch das Sortiment hat Hermann wesentlich bereichert¹.

Hermann starb am 29. 1. 1695 im Alter von nur 48 $\frac{1}{2}$ Jahren an einer Pneumonie². Infolge seines frühen Todes hat er von seinen reichen Erfahrungen über die Flora Ceylons und des Kaps leider nichts selbst publiziert. Um so größer ist daher für die Geschichte der botanischen Erforschung dieser beiden Länder neben postumen Publikationen der wissenschaftliche Wert seiner erhalten gebliebenen Herbarien.

Hermanns große geschichtliche Bedeutung für die Botanik wurde bereits von den führenden Botanikern der ersten Hälfte des 18. Jhs. gewürdigt. So nennt ihn Burmann (1737: 2. S. der Praefatio) „Academiae Lugd. Batavae summum Lumen“. Boerhave (1720: 30), der den Arbeitseifer und die Leistungen Hermanns nicht genug rühmen kann, bezeichnet ihn als „Herbarum cognitione incomparabilis“ und Linnaeus (1747: S. 1 der Dedicatio) krönt ihn zum „Princeps Botanicorum“. Tournefort benannte eine Pflanzengattung *Hermania*, und Linnaeus übernahm diesen Namen in der Form *Hermannia* für dieselbe Gattung (*Sterculiaceae*)³. Als Begründung dafür, weshalb die Universität Leiden gerade den in der Ferne weilenden Hermann zum Professor und zum Direktor des Botanischen Gartens ernannte, schreibt Linnaeus (1747: 15): „Non erat in orbe alter meritis & inventis Botanicis Hermanno par“.

Hermann ist auch von großer Bedeutung für die moderne botanische Nomenklatur. Denn die Ceylonpflanzen seines heute in London aufbewahrten Herbars gelten in vielen Fällen als nomenklatorische Typen der von Linnaeus in den „Species plantarum“ publizierten Pflanzennamen, weil Linnaeus nach den Pflanzen dieses Herbars, das er 1745–47 gründlich studiert hatte, die 657 Artbeschreibungen seiner „Flora zeylanica“ (1747) angefertigt hat und die laufenden Artnummern dieser Flora später in seinen „Species plantarum“ (1753), dem Ausgangspunkt der botanischen Nomenklatur, regelmäßig zitiert.

Hermann als Entdecker der Kapflora

Schon bevor Hermann im Jahre 1672 das Kap besuchte, waren vereinzelt Kappflanzen von Nichtbotanikern nach Europa mitgebracht worden und in Botanische Gärten gelangt⁴. Hermann war jedoch der erste Botaniker, der dieses außer-

¹ Während der Garten 1681 nur 1537 Arten enthielt (Boerhaave 1720: 31), nennt Hermann in seinem Gartenkatalog (1687) für die Jahre 1681–86 bereits 3029 Arten. – Das Titelblatt des „Cataloges“ nennt als Erscheinungsjahr 1687. Doch wird das Buch bereits in Ammanns „Hortus Bosianus“ (1686: 21) zitiert, und zwar mit richtiger Seitenangabe. – Dieser Gartenkatalog blieb die einzige Publikation, die zu Hermanns Lebzeiten und unter seinem Namen erschien. Seine übrigen Werke wurden – meist postum – von Freunden und Schülern herausgegeben.

² Linnaeus (1747) gibt als Todestag irrtümlich den 28. 1. 1695 an. – Der Nekrolog (publiziert bei Bidloo 1695), von Bidloo am 28. 2. 1695 in der Leidener Universität vortragen (Molhuysen 1920, IV: 126), ist eine der Hauptquellen zur Biographie Hermanns.

³ Die Gattung umfaßt heute etwa 300 vorwiegend im Kap-Florenbereich endemische Arten. – Auch der Gattungsname *Mahernia* L. (1767) für eine nächstverwandte Sterculiaceen-Gattung ist von Linnaeus aus *Hermania* umgeformt, und dies scheint die älteste anagrammatische Bildung eines wissenschaftlichen Pflanzennamens zu sein.

⁴ Ausführliche Angaben zur ältesten Literatur über Kappflanzen und Kapfloristik finden sich bei Kraus (1894: 110–111) und Karsten (1963).

gewöhnlich artenreiche Florenreich betrat¹. Linnaeus (1747) schreibt begeistert, daß Hermann hier in wenigen Tagen mehr neue afrikanische Pflanzen entdeckte, als alle Botaniker vor ihm zusammen². Infolge der Kürze des Aufenthaltes haben Hermanns Exkursionen am Kap nicht weit von der Station weggeführt, doch ist er wenigstens bis zum Fuße des Tafelberges vorgedrungen³.

Von Hermann gesammelte Kappflanzen und Literaturberichte über solche finden sich an folgenden Stellen:

1. Das Sloane-Herbar, das im British Museum (Natural History) zu London aufbewahrt wird, enthält in Vol. 75 auf 66 Folio-Seiten je 3 bis 4 Kappflanzen unter dem Titel „Plantae ex Cap. Bon. Sp. collect. 1672“. Diese sind von Hermann gesammelt. Petiver hatte 1711 den Band für Sloane gekauft (Britten 1920: 34; Dandy 1958).

2. Das 5bändige Hermann-Herbar in demselben Museum enthält in Band 4, wie bereits Linnaeus (1747) feststellte, im Gegensatz zu den übrigen Bänden, in denen sich ausschließlich Ceylonpflanzen befinden, neben solchen auch Pflanzen vom Kap, und zwar (Britten 1920) in beträchtlicher Zahl und viele von Linnaeus' Hand mit Namen versehen. Über diese Kappflanzen ist bisher kaum etwas publiziert worden. Linnaeus (1747) erwähnt lediglich die *Schizaea pectinata* (L.) Sw. und äußert die Vermutung, daß diese Pflanze vom Kap und nicht von Ceylon stamme vgl. S. 317). Zwei andere Kap-Arten, bei denen Linnaeus, wie Trimen (1887) zuerst bemerkte, die Herkunft vom Kap übersah, gerieten versehentlich dadurch in Linnaeus' „Flora zeylanica“ und erhielten später die irreführenden Namen *Bobartia indica* L. und *Gnaphalium indicum* L. Außerdem werden in der Literatur aus diesem Herbar an Kappflanzen nur noch drei *Proteaceae* erwähnt, und zwar von Brown (1811).

3. Burmann (1737 a) publizierte eine Liste von 800 (!) Kappflanzen, die Hermann am Kap beobachtet hatte. Wie Burmann (1737: 5.–6. S. der Praefatio) angibt, hatte er die Liste von Gronovius erhalten.

¹ Linnaeus (1747): „Hanc terram nullus Botanicorum unquam antea calcaverat“ (Vgl. auch Fußnote 1 von Seite 305).

² Linnaeus (1747): „Paucis diebus solus & unicus Hermannus hic plures detegit novas plantas Africanas, quam Botanici omnes, qui unquam in mundo ante eum exstiterunt“; „Inde misit Hermannus in Florae castra plures novas plantas quam antea ullus, quibus adhuc superbiunt Horti Europaei. Hinc famam sempiternam sibi comparavit summus Inventor“.

³ Am Tafelberg hat Hermann nach eigener Angabe (1687: 230) *Tarchonanthus camphoratus* L. gesammelt (vgl. S. 315). Außerdem nennt Breyne (1678: 177 f.) unter 17 Arten, die Hermann am Kap gesammelt und an Beverningh und Syen gesandt hatte, ein „Lilium coccineum coronatum Montis Tabulari“ und eine „Jacobaea Montis Tabulari“. *Tarchonanthus camphoratus* L. und *Silene coeli-rosa* L. (vgl. S. 308) sind die beiden einzigen Pflanzen, von denen Hermann selbst schreibt, daß er sie am Kap gesammelt habe. Hermann hatte aber, wie Sherard (8./9. Seite der Praefatio zu Hermann 1698) berichtet, einen „Prodromus Plantarum Africanarum“ geplant. Über den an dessen Stelle von Sherard verfaßten, 600 Arten umfassenden „Catalogus Plantarum in Promontorio Bonae spei sponte nascentium“ schreibt Sprengel (1818: 38): „Ein Verzeichnis von 600 Pflanzen, die Hermann am Kap gesammelt, welches Sherard herausgeben wollte, ging verloren“. Sherard selbst hat jedoch nirgends gesagt, daß diese große Artenzahl von Hermann „gesammelt“ sei (vgl. auch Fußnote 1 von Seite 305).

4. Breyne (1767: 177 f.) nennt 17 Kapppflanzen, die Hermann an Beverningh und Syen geschickt hatte, die aber infolge eines Seeräuberüberfalls bei St. Helena verloren gingen.

5. Bartholinus (1675), Professor der Anatomie in Kopenhagen, bringt Beschreibungen und Abbildungen von 9 Kapppflanzen, die er indirekt von Hermann erhalten hatte¹. Identifizierung der Arten bei Britten (1920: 33) und Dandy (1958: 137). Diese Publikation – die erste, die ausschließlich Kapppflanzen gewidmet ist – enthält u. a. die auch im Gothaer Herbar befindlichen Arten *Manulea tomentosa* L. und *Erica cerinthoides* L.

6. Hermann (1687: 392) schreibt, daß er die *Lychnis Pseudomelanthio similis Africana glabra angustifolia* [= *Silene coeli-rosa* A. Br.] am Kap entdeckt und an Morison gesandt habe. Morison (1680: 543) beschrieb sie, ohne dabei Hermann zu erwähnen, als „*Lychnis segetum Nigellastrum minus glabrum dicta, flore eleganter rubello*“.

7. Von den in Gotha aufbewahrten Pflanzen Hermanns stammen vom Kap: *Tarchonanthus camphoratus* L. (Nr. 30), *Schizaea pectinata* (L.) Sw. (Nr. 43), *Erica multumbellifera* Bergius (Nr. 46), *Erica cerinthoides* L. (Nr. 47), *Manulea tomentosa* L. (Nr. 63) und *Arctotis stoechadifolia* Bergius (Nr. 92).

Hermann als erster Botaniker auf Ceylon

Paul Hermann ist der erste, der uns Kunde von der Pflanzenwelt Ceylons brachte². Viele tropische Nutzpflanzen, von denen bis dahin in Europa nur die Drogen oder sonstigen Produkte bekannt waren, lernte er als erster Botaniker in ihrer Heimat selbst kennen³. Leider hat Hermann infolge seines frühen Todes selbst nichts über seine Erfahrungen und reichen Pflanzensammlungen, die er 1672–79 auf Ceylon gemacht hatte, publiziert⁴, was schon Burmann (1737: 2. S. der Praefatio) sehr bedauerte. Glücklicherweise sind uns jedoch mehrere umfangreiche, von Hermann selbst zusammengestellte und beschriftete Herbarien mit Ceylonpflanzen erhalten:

¹ Bartholinus (1675): A. 1673 ex Indiâ Orientali redux Hafniam *Hieremias Stolle* Chirurgus, in medio itinere, in Promontorio nempe bonae spei, à D. Paulo Hermanno Medico, qui aliàs in Insulae Ceilon urbe Columba habitat, accepit plantas quasdam ibidem in Capite bonae spei natas, quarum exsiccatarum nobisq; communicatarum his icones damus, nitidâ *Oligeri Jacobaei* manu, quia alibi descriptas vel depictas non inveni, aliis inqvirendi occasionem daturus“.

² Burmann (1737: 2. S. der Praefatio): „*Hermannus* enim unicus ille est, cui notitiam plantarum Zeylanensium, quae ad nos pervenit, acceptam referre debemus; omnes enim plantas Zeylanenses, quas ab auctoribus memoratas, vel descriptas invenimus, paucissimis quibusdam exceptis, ab *Hermanno* reliqui habuere, vel ab amicis, quibuscum eas communicaverat, acceperunt“. Das noch während Hermanns Ceylon-Aufenthalt erschienene „*Laboratorium Ceylonicum*“ (Grimm 1679) ist botanisch fast wertlos.

³ Linnaeus (1747): „*Omnia ista AROMATA*, quae infinitis itineribus, periculis, impensis ex India acquirunt & charo pretio divendunt Europaei, sua sponte hic luxuriantia observat, e. gr. . . . [Aufzählung von 27 Drogen] . . . &c. En plantas medicinales, usitatissimas, solis nominibus diu notas, non dum delineatas aut descriptas!“

⁴ Eine Ausnahme bilden einige bei Hermann (1687) publizierten Verkleinerungen von Zeichnungen, die auf Ceylon angefertigt und in Band V des Londoner Herbars aufbewahrt sind.

1. Das 5bändige Herbar im British Museum (Natural History) zu London. Über den Inhalt der ersten drei Bände vgl. Linnaeus (1747) und Trimen (1887). Band 4 enthält Kap- und Ceylonpflanzen gemischt, Band 5 etwa 400 Zeichnungen von Ceylonpflanzen¹. Ein von Hermann hinterlassenes handschriftliches Namenverzeichnis (ohne Beschreibungen) für die Bände 1–3 hat Sherard postum unter dem Titel „Musaeum zeylanicum“ (Hermann 1717) veröffentlicht. Das Herbar selbst war, als Sherard das Verzeichnis publizierte, verschollen (Sherard, in Hermann 1698). 1745 tauchte es wieder auf, als es der Kopenhagener Apotheker A. Günther mit der Bitte um Bestimmung der Pflanzen an Linnaeus sandte. Dieser erkannte sofort, daß es sich um jenes verlorengedachte Hermann-Herbar handelte, zu dem das „Musaeum zeylanicum“ das Verzeichnis darstellte. In der „Flora zeylanica“ (1747) beschrieb er Hermanns Pflanzen und ordnete sie in sein System ein. Den weiteren Weg des Herbars bis ins British Museum erfahren wir aus handschriftlichen Notizen Dryanders² in Band 1 des Herbars (Linnaeus → Günther → Graf A. G. Moltke → Prof. Treschow → 1793 J. Banks → 1827 British Museum). Ungeklärt ist dagegen das Anfangsschicksal des Herbars bis zum Erwerb durch A. Günther. Britten (1920) weiß darüber nichts. Doch findet sich bereits bei Offenbach (1753/54, III: 418 f.) die Bemerkung, er habe 1711 von Hermanns Witwe erfahren, daß sie das Herbar an den König von Preußen verkauft habe. Günther hat es jedoch – wie er in einem heute in der Königlichen Universitätsbibliothek Uppsala aufbewahrten Brief vom 7. 10. 1745 an Linnaeus (zit. bei Botter 1949: 40) selbst schreibt – nicht vom preußischen König erhalten, sondern aus dem Nachlaß eines Arznehändlers in Aalborg gekauft. Im Widerspruch dazu steht die Angabe bei Christensen (1924/26: 167), daß Günther das Herbar vom dänischen König Frederik V geschenkt erhalten habe, da es nach dessen Meinung nicht in die Königliche Bibliothek zu Kopenhagen gehöre, wo es sich damals unerkannt befunden hätte.

2. Das Herbar in der Bibliothek des Institut de France (Paris). Hermann hatte dieses Herbar an Johann Commelin nach Amsterdam geschickt. Von diesem erbt es dessen Neffe Caspar Commelin. Dessen Sohn schenkte es Johann Burmann, der seinen berühmten „Thesaurus Zeylanicus“ (1737) im wesentlichen (neben einer Kollektion Hartogs) auf dieses Herbar gründete. Über Inhalt und Geschichte dieses Herbars vgl. Burmann (1737) und Lourteig (1966).

3. Das 2bändige Herbar im Leidener Nationalherbar. Über Inhalt und Form vgl. van Oostrooim (1937). Über die Geschichte dieses Herbars ist nichts bekannt.

4. Zahlreiche einzelne Belege im Sloane-Herbar (British Museum, London), dort in verschiedenen Bänden zerstreut (Dandy 1958: 138).

5. Das Herbar in der Forschungsbibliothek Gotha, über dessen Inhalt im folgenden berichtet wird.

Die im Gothaer Herbarium enthaltenen Pflanzen

In der folgenden Aufzählung der Pflanzen des in der Forschungsbibliothek Gotha aufbewahrten Herbars von Paul Hermann ist bei jeder Art der heute gültige wissenschaftliche Name vorangestellt. Auf diesen folgt die buchstabengetreue

¹ Einige der Zeichnungen sind verkleinert bei Hermann (1687, 1698) publiziert.

² Diese Notizen sind bei Britten (1920: 31) im Wortlaut wiedergegeben.

Wiedergabe der Beschriftung Hermanns im Herbar¹. Bei der Zitierung alter Literaturstellen werden bevorzugt Hermanns eigene (z. T. erst postum erschienene) Publikationen angeführt, ferner die Monographien von Burmann (1737) und Linnaeus (1747), die beide auf Herbarien basieren, sowie der monumentale, 12bändige, mit 1794 Tafeln ausgestattete „Hortus malabaricus“ (1678–1703) des „genialen Dilettanten“ Rheedee tot Drakestein, der – gleichzeitig mit Hermann und unfern von ihm – an der südindischen Malabarküste botanisierte und dessen erste Tafelbände, soweit sie damals schon erschienen waren, von Hermann im Gothaer Herbar zitiert werden. Bei Ceylonpflanzen, die auch im Pariser bzw. Leidener Herbar vorliegen, wird dies unter Nennung der dortigen Folium-Nummer angegeben. Für das Londoner Herbar ergibt sich das Vorhandensein aus der Nennung in Linnaeus' „Flora zeylanica“ (1747).

Die Pflanzen des Gothaer Herbars sind im Hinblick auf ihr hohes Alter erstaunlich gut erhalten². Die meisten stammen von Ceylon, und zwar offensichtlich sämtlich aus der näheren Umgebung Colombos, wo Hermann als Arzt tätig war. Außerdem enthält das Herbar 6 Belege vom Kap (vgl. S. 308) sowie einige in Amerika bzw. Asien beheimatete Gartenpflanzen. Die ostmediterrane *Ballota acetabulosa* (L.) Benth. dürfte, da Hermann die Heimat dieser Pflanze nie besucht hat, im Botanischen Garten zu Leiden herbarisiert worden sein. Aber auch die Kap- und Ceylonpflanzen sind wohl nicht immer Standortsmaterial, sondern in einigen Fällen (vgl. z. B. *Arctotis stoechaditolia*, S. 325) Nachzucht aus Samen, die Hermann am Standort gesammelt hatte.

1. Fol. 1 oben: *Anacardium occidentale* L. – Casju. Hort. Mal. tom. 3. Kapamava. Hort. mal. tom. 3. Anacardus altera B. Pin.

Hermann 1687: 36 – Hermann 1689: 310–311 „ANACARDIUM Occidentale Cajous dictum ossiculo renis leporini simili Hort. Lugd. Acajaiba. Acajou Cajou Marck. Pis. Bont. Kapamava Hort. Mal.“ – Hermann 1717: 37 „KAGHU. Anacardii alia species C. B. P. Cajous Acostae &c.“ – Hermann 1717: 55 „KAGHU ...“ – Rheedee III: 65–67 „Kápanáva sive Acajous vel Anacardi alia species B. Pin.“; tab. 54 „Casjú“ (brahm. Name) – Bauhin 1623: 512 „Anacardij alia species“ – Burmann 1737: 19 – Linnaeus 1747: 165.

2. Fol. 1 unten: *Mimusops elengi* L. – *Munamana. Kaukin Indorum. Breyne. Cent. Elengi. Vavalli. Hort. Mal. tom. 1

Hermann 1717; 39 „MUNAMAL. MUNGHUNAMAL. Arbor Zeylanica floribus odoratis faciem humanam quodammodo referentibus ... *Munamal* i. e. flos faciei“ (non Hermann 1717: 23 „MUNAMAL. MUNGHUNAMAL“). – Breyne 1678: 20–21 tab. 8 „Arbor Kauki Indorum“ – Rheedee I: 33–34 fig. 20 „Eléngi. Vavállí“ – Burmann 1737: 27 – Linnaeus 1747: 138. – Leiden Fol. 124.

¹ Da uns die Wiedergabe der singhalesischen Schriftzeichen drucktechnisch nicht möglich ist, wird im folgenden Verzeichnis auf deren Vorhandensein lediglich hingewiesen, indem vor den lateinisch geschriebenen singhalesischen Namen, der sich auch im Herbar stets außerdem findet, ein Asteriskus gesetzt ist. Auch mußte an Stelle von u mit Zirkumflex das Zeichen û gesetzt werden.

² Dasselbe wird auch von den drei Ceylon-Herbarien Hermanns berichtet (Trimen 1887; Ooststroom (1937); Loursteig (1966)). Uffenbach (1753/54, III: 487) schreibt, er habe in Den Haag bei Aymon 200 exotische Pflanzen Hermanns gesehen und diese seien „so wohl aufgeklebt und mit einem gewissen Balsam präpariert, daß sie nicht allein noch ganz grün aussehen, sondern auch so frisch und weich sind, daß sie nicht brechen, wenn man gleich das Papier knittert.“ An anderer Stelle l. c. 496 schreibt Uffenbach, in Leiden habe ihm cand. med. Stosch versichert, daß Hermanns Methode des Aufklebens in Laubmerbergs „Apparatus plantarius“ (1632) oder in dessen „Horticultura“ (1632) zu finden sei.

3. Fol. 2: *Cinnamomum zeylanicum* Blume – *Laurus Zeylanica* cinamomifera baccis caliculatis. *Kurundu. Cinamomû optimum

Hermann 1687: 129–130 tab. pag. 655 „Cassia Cinamomea. Cinamonum sive Canella Zeylanica C. B. P. 408. Canella sive Cinnamomum vulgare I. B. tom. I. l. 4. 440. Canella, quae Cuurdo Pison. Mant. Arom. 165. Kurundu Zeylanensibus“ – Hermann 1689: 320 – Hermann 1717: 12 „KURUDU. Cinamomum seu Canella Ceylanica C. B. Cuurdo Pisonis. Laurus Ceylanica glandifera, folio trinervio, optimum & legitimum Cinnamomum ferens. Pronunciatur *Kurundu* ...“ – Hermann 1717: 37 „KURUNDU ...“ – Burmann 1737: 62–63 tab. 27 – Linnaeus 1747: 145 – Paris Fol. 11 – Leiden Fol. 82

4. Fol. 3: *Linociera zeylonica* (L.) Gamble – *Gariaethagas. Lignum elephantinum

Hermann 1717: 23 „GHAERIAETHAGAS ... Ossa vaccarum notat, lignum enim ossa refert“ – Hermann 1717: 33 „GHAERIAETHAGAS. h. e. arbor bovina“ – Burmann 1737: 105 – Linnaeus 1747: 14 – Paris Fol. 56 – Leiden Fol. 34 oben

5. Fol. 4 oben: *Ophiorrhiza mungos* L. – [in herb. sine nomine]

Hermann 1689: 363 „PERICLYMENUM Zeylanicum herbaceum foliis variegatis diversicoloribus maculis ornatis. Clematis Indica folio Persicae fructu Periclymeni C. B. P. Lignum Colubrinum *Garz. ab. Hort. Ekawerija Zeylan.*“ – Hermann 1717: 37 „EKAWERIJA ...“ – Hermann 1717: 55 „NAGHAWALLI. Colubrina zeylanica. Periclymeni species foliis maculatis; transfertur ex monte Adami, à *Nagha* Colubro appellato, cujus ictus hujus plantae folio mirifice & specificè sanant“ – Burmann 1737: 186 „Periclymenum Indicum, foliis maculatis, latioribus, Laurinis. Nobis“ (excl. synonym.) – Linnaeus 1747: 402 (pag. 190 und 239)

6. Fol. 4 unten: *Ehretia laevis* Roxburgh – *Fraxinus Zeylanica* Evonymi foliis

7. Fol. 5 oben: *Jasminum sambac* (L.) Aiton – *Jasminum Indicum* Aurantiae foliis flore pleno odoratissimo. Fula mogri

Hermann 1689: 379 „Syringha Arabica foliis Mali Aurantii C. B. P. Nalla mulla *Hort. Malab.* Jasminum Arabicum *Clusi. Foula Mogori Lusit.* Flore simplici foliis binis. – Eadem flore pleno foliis ternis. Kudda mulla *Hort. Mal. Foula Mogori soprano Lusit.*“ – Hermann 1717: 32 „... Jasminum Arabicum, folio Aurantii, flore pleno. *Foula mogori Lusit. Syringha Arabica Par. Bat. Pr.*“ – Rheede VI: 87 tab. 50 „Nalla-mulla“ – Rheede VI: 89 tab. 51 „Kudda-mulla“ (die gefüllte Form) – Burmann 1737: 128–129 tab. 58 fig. 2 – Linnaeus 1747: 12 – Paris Fol. 23

8. Fol. 5 unten: *Ixora coccinea* L. – *Cerasus umbellata* pavonina flor. coccineis.

* Ratambala. Schetti fl. cocc. *Hort. Mal. tom. 2*

Hermann 1689: 342 „Jasminum Indicum Laurifolio inodorum umbellatum floribus coccineis. Schetti *Hort. Mal. Ratambala Zeylanens.*“ – Hermann 1689: 362 „*Pavonini fructus*“ – Hermann 1717: 15 „RATABALA. *Cerasus Zeylanica humilis silvestris, floribus holosericeis intense rubris umbellatum congestis, fructibus nigris. Jasminum Indicum Laurifolium, umbellatum flore coccineo Par. Bat. Pr. Pronunciatur Ratambala. Rata rubrum denotat, additur ad differentiam alterius, quae est floribus holosericeis flavis. Utraque fert fructus nigras, carnosos, rotundos, cerasorum nigrorum magnitudine & forma. Lusitanis fructus paponinos vocatos. iis enim pavones vesci creduntur*“ – Hermann 1717: 36 „RATAMBALA ...“ – Hermann 1717: 60 „KATABALA ...“ – Rheede II: 17–18 fig. 13 „Schetti“ – Burmann 1737: 125 tab. 57 – Linnaeus 1747: 54 – Paris Fol. 10 und 65 – Leiden Fol. 52

9. Fol. 6 links: *Croton lacciferus* L. – *Arbor Indica aromatica acris laccam fundens.* * Kaeppeathija

Hermann 1717: 46 „KAEPPEETHIJA. *Arbor Zeylanica aromatica Laccam fundens major* ...“ – Hermann 1717: 37 „WAEKKAEPPEETHIJA. *Arbor Zeylanica aromatica acris Laccam fundens angustifolia sarmentosa* ...“ – Hermann 1717: 25 „... Ricini spicati species foliis hirsutis“ – Burmann 1737: 201–202 tab. 91 – Linnaeus 1747: 344 – Paris Fol. 73 – Leiden Fol. 10 oben

10. Fol. 6 rechts: *Tetracera sarmentosa* (L.) Vahl – *Bryonia Malabarica* absque capreolis baccis ruberrimis

Hermann 1717: 19 „KOROSWAEL. KOROSSAWAEL. Fructus Indicus sarmentosus foliis hispidis rigidis ad quamvis materiam laevigandam commodissimis. Nomen tulit à *Korossa* laevigare; folia enim plantae cum admodum densa & scabra sunt, usurpantur ab incolis ad poliendam & laevigandum quamcunque rem“ – Rheede VII: 101 tab. 54 „Piripu“ – Burmann 1737: 101 – Linnaeus 1747: 205 – Paris Fol. 66 – Leiden Fol. 74

11. Fol. 7: *Caesalpinia pulcherrima* (L.) Sw. – Frutex Pavoninus Indicus. Breyn. Cent. Flos Indicus pavoninus. paue bloeme. * Monarapahuru (Abb. 1)

Hermann 1717: 12 „MONARAPAHUA. MONARAHUDHIMBIJA. MONARAHUDHIBIJA. Est planta tricapularis, floribus cristatis“ – Hermann 1717: 39 „MONARAMAL. Colutea Indica polycarpous flore pavonino. Flos Indicus Pavoninus. *Monara* pavonem notat. *Mal* florem“ – Breyn 1678: 61–64 tab. 22 „Frutex pavoninus, sive Crista pavonis“ – Breyn 1680: 35–36 – Rheede VI: 1–2 tab. 1 „Tsetti-Mandarum“ – Burmann 1737: 79 – Linnaeus 1747: 159 – Holländischer Name: paue bloeme (Pfauenblume) – Paris Fol. 99 – Leiden Fol. 96, 114, 116 und 117

12. Fol. 8 oben: *Hibiscus rosa-sinensis* L. fl. pleno – Fula de Sapatta. *Alcaea Indica* frutescens coriaria. Schempariti Hort. Mal. tom. II. *Alcaea javanica* arborescens flore pleno

Hermann 1687: 22 „*Althaea arborea* Rosea sinensis flore multiplici“ – Hermann 1717: 29 „WADDAGHAS. *Malva Indica* frutescens flore pleno roseo rubro. *Fulo de Sapatta*. Rosa Chinensis flore pleno Ferrarii“ – Hermann 1717: 61 „WADDAGHAS. *Alcaea Indica* hortensis flore pleno atro-rubente Rosae simillimo. Fogle Sapatte h. e. flos calceoli, quod succo florum coria tinguntur“ – Breyn 1678: 121–124 tab. 56 „*Alcaea Javanica* arborescens, flore pleno“ – Rheede II: 25–26 fig. 17 „Schem-Pariti“ – Burmann 1737: 133–134 – Linnaeus 1747: 260 – Paris Fol. 95

13. Fol. 8 unten links: *Desmodium umbellatum* (L.) DC. – Arbuscula trifolia Zeylan. fl. alb. siliquis depressis articulatis. * Waldamini

Hermann 1717: 21 „WALDAMINI. MAHAPILAE. Trifolium Zeylanicum arborescens, siliquis compressis articulatis floribus albis“ – Burmann 1737: 115 tab. 51 – Linnaeus 1747: 293 – Paris Fol. 157 – Leiden Fol. 78

14. Fol. 8 unten rechts: *Acacia pennata* (L.) Willd. – [In herb. sine nomine]

Hermann 1717: 30 „... *Acacia Zeylanica* flosculis globosis luteis foliis pinnatis tenuissime incisus spinis minoribus. Folia fere capillacea sunt“ – Burmann 1737: 2–3 tab. 1 – Linnaeus 1747: 216 – Paris Fol. 3

Lectotyp ist die Pflanze Hermanns im British Museum (London). *A. pennata* (L.) Willd. s. str. kommt nur in Asien, nicht auch in Afrika vor (vgl. Brenan & Exell 1957). *A. pennata* (L.) Willd. sensu Alston (in Trimen Handb. VI: 98, 1931) ist nicht unsere Pflanze.

15. Fol. 9: *Desmodium pulchellum* Benth. – Trifolia Arbor carpini facie, Indica (Abb. 2)

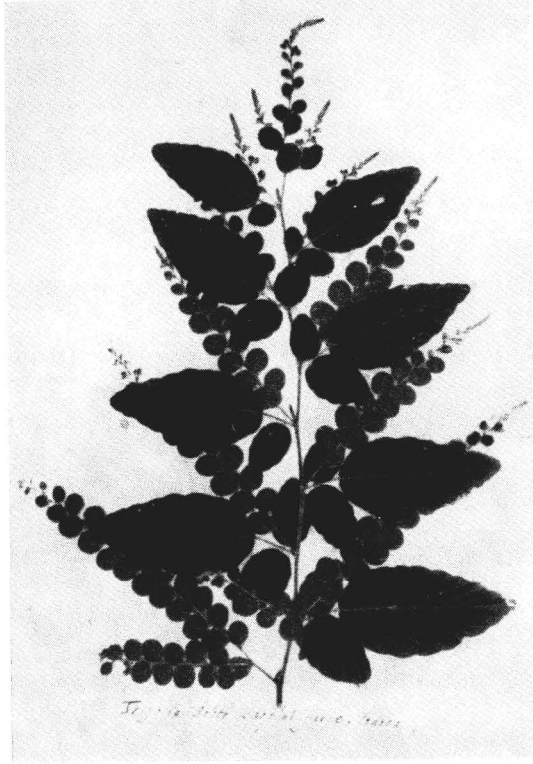
Hermann 1717: 36 „PALAEGHAS ...“ – Hermann 1717: 58–59 „PALAEGHAS. Arbuscula Zeylanica trifolia siliculis Carpino similibus folliculis inclusis“ – Burmann 1737: 116 tab. 52 – Linnaeus 1747: 292

16. Fol. 10 oben: *Flemingia strobilifera* (L.) R. Br. – *Carpinus Indica*

Hermann 1717: 53 „HAMPINNA. *Carpinus Zeylanica* siliculosa seu arbuscula Zeylanica siliculosa *Carpino similis*“ – Hermann 1717: 70 „HAMPINNA. *Ham pelliculum* denotat“ – Burmann 1737: 54 – Linnaeus 1747: 289

17. Fol. 10 unten: *Dodonaea viscosa* L. – Arbuscula pannosa Zeylanica * Waeraella

Hermann 1717: 32 „WAERAELLAGHAS. Arbuscula Zeylanica pannosa, Salicis folio viscoso, seu Chamaerodendri, capsulis instar Ulmi foliaceis. Ostryae seu Carpino affinis,

Abb. 2. *Desmodium pulchellum* Benth.

angusto folio non serrato, Zeylanica. Par. Bat. Prod." – Hermann 1717: 31 „ . . . Arbor foliis rotundis subtus incanis trinerviis, flosculis parvis ad foliorum exortus" – Hermann 1689: 360 – Burmann 1737: 55–56 tab. 23 – Linnaeus 1747: 141 – Paris Fol. 55 – Leiden Fol. 87 oben

18. Fol. 11 oben links: *Symplocos spicata* Roxburgh – *Cerasus racemosa* Zeylanica foliis rigidis lucidis

Hermann 1717: 9 „BOBU. Arbor est foliis serratis, floribus spicis parvis ad exortum foliorum provenientibus. Pronunciatur *Bombu & Bohum*" – Hermann 1717: 10 „WERALU" (non WERALU pag. 9 und pag. 22) – Burmann 1737: 139 tab. 62 und pag. 26 – Linnaeus 1747: 409 – Paris Fol. 141 – Leiden Fol. 77 oben

19. Fol. 11 oben rechts: *Gmelina asiatica* L. – [In herb. sine nomine]

Hermann 1717: 3–4 „DEMATHA. Prunus Indica silvestris, fructu flavo pyriformi. Fructuum putaminibus utuntur Cinghali loco Beteles" – Hermann 1717: 9, 12 und 21 „DEMATHA" – Burmann 1737: 197 – Linnaeus 1747: 230 – Leiden Fol. 81

20. Fol. 11 unten: *Ziziphus jujuba* Mill. – * Ilanda. *Zizyphus Indica* fructu rotundo parvo

Hermann 1687: 694 „Prunus Zeylanica spinosa, foliis & fructubus rotundis. Ilanda Zeylonensibus *Mus. Zeyl.*" – Hermann 1689: 367 – Hermann 1717: 12 „ILANDA. Prunus Indica spinosa silvestris foliis rotundis nervosis, fructu parvo molli Par. Bat. Pr. *Mossan* Lusitanis appellatur" – Rheede IV: 85 tab. 41 „Perin-todalli" – Burmann 1737: 132 – Linnaeus 1747: 89 – Paris Fol. 127 – Leiden Fol. 76 unten

21. Fol. 12 links; *Osbeckia octandra* (L.) DC. – Cistus pulpif. fol. trinervio minor Ind. * Hinbothija

Hermann 1717: 36 „... Cistus Indicus trinervius angustifolius, flore roseo, seminibus pulpa nigra inclusis“ – Etymologie von Hinbothija: „*Hinbowithija* i. e. *Bowithija* parvum. *Hin* parvum significat. *Bowithija* dicitur illud quod apertum est; fructus enim maturi dehiscunt“ (Hermann 1717: 14) – Burmann 1737: 154 tab. 72 „*Melastoma scabra trinervia*“ – Linnaeus 1747: 173

22. Fol. 12 rechts oben: *Elaeagnus latifolia* L. – Zizyphus Zeylanica flosculis argenteis * Embilla

Hermann 1717: 8 „WAELEMBILLAE. Zizyphus Indica argentea tota. Par. Bat. Pr. Flos argenteus tubulosus, plures simul ad foliorum exortus. *Waelaembillae* i. e. *Aembillae* sarmentosa. *Wael* sarmentum“ – Hermann 1689: 386 „*Zizyphus Zeylanica argentea spinis carens. Waelaembilla Zeylanens.*“ – Burmann 1737: 92 tab. 39 fig. 2 – Linnaeus 1747: 58 – Paris Fol. 93 und 100 – Leiden Fol. 65

23. Fol. 12 rechts unten: *Caesalpinia bonduc* (L.) Roxburgh¹ – Ramul. flor. Lobi echinati Clus. Arbor exotica spinosa fol. lentisci B. Pin. Bonduch Indorum. Caretti Hort. Mal. tom. 2

Hermann 1689: 318 „Bonduch Indorum Raj. Hist v.[ide] Lobus echinatus“ – Hermann 1689: 348 „Lobus echinatus fructu coesio foliis longioribus. Lobus echinatus Clus. Arbor exotica spinosa foliis lentisci C. B. P. Caretti Hort. Mal.“ – Hermann 1717: 19 „KUBURUWAEEL“ (non KUBURUWAEEL pag. 12 = *Caesalpinia crista* L.) – Hermann 1717: 35 „... Arbor exotica spinosa foliis Lentisci C. B. Bouduch [sic!] Indorum Ponae“ – Hermann 1717: 57 „KUBURUWAEEL. Lobus echinatus Clusii. Oculos Cati Lusit. ...“ – Clusius 1605 (Exoticorum libri decem, lib. 3 cap. 15 pag. 70–71) „Lobus ἐχτινώδης“ – Bauhin 1623: 399 „Arbor exotica spinosa foliis lentisci“ – Breyn 1680: 40 – Rheede II: 35–36 fig. 22 „Caretti“ – Burmann 1737: 4 „Acacia, qui lobus echinatus Clusii, oculus Cati lusitanis,“ – Linnaeus 1747: 157

24. Fol. 13 links oben: *Toddalia asiatica* (L.) Lamk. – * Kudumiris. Arbuscula Zeylanica spinosa trifolia fructu croceo tripartito piperato

Hermann 1717: 22 „KUDHUMIRIS. Arbuscula Zeylanica trifolia spinosa fructu parvo tripartito croceo, sapore dulci & acri ... *Kudhu* spina & *Miris* Piper notat“ – Hermann 1717: 36 – Rheede V: 81–82 tab. 41 „Kaka-Toddali“ – Burmann 1737: 58 tab. 24 – Linnaeus 1747: 143

25. Fol. 13 links unten: *Taxodium distichum* (L.) Rich. ex H. B. K. – Cupressus Virginiana Acaciae foliis

Hermann 1687: 207 „Cupressus Virginiana foliis Acaciae deciduis ... attuli ante aliquot annos ex Angliã“ (Erstnachweis für Holland) – Parkinson 1640: 1477 „Cupressus Americana“ „The American, or Virginia Cypresse“ „... whose seede was brought by Master *Tradescant* from *Virginia*, and sown here“ (nach Wein 1930: 161 ältester Nachweis für Europa) – Erstnachweis für Deutschland (nach Wein 1931: 135) bei Heister (Enumeration plantarum, quibus anno 1733 hortum academiae Juliae auxit L. H., Helmstadii 1733, p. 6)²

26. Fol. 13 rechts *Cajanus cajan* (L.) Millspaugh – Phaseolus Arboresens Ind. perenn. fol. Salv. fl. lut. siliquis obliqv. articul. * Ratatora. Kayang

Hermann 1687: 694 „Phaseolus arbor Indica incana, siliquis torosis. Kayan dicta. Thora paerou Hort. Mal. tom. 6. 23. *Cajan* arbor Indica foliis Trifolii bituminosi, siliquis Orobi *Breyn. Prod.* 20. *Kayan* vulgò“ – Hermann 1689: 311 „Anagyris Indica legumi-

¹ Die Nomenklatur folgt Dandy & Exell (1928), nicht Merrill (1917).

² Für Danzig wird der Baum nach Wein (1931) bereits von J. Th. Klein Fasciculus plantarum rariorum et exoticarum priori auctior 1724 ex horto Kleiniano. 1726) angegeben.

nosa siliquis torosis ..." – Hermann 1717: 4 „RATHATORA & WITTRAWINANSA. Phaseolus arbor Indica incana, siliquis torosis, Kayan dicta. H. L. B. App.“ – Hermann 1717: 27 „RATHATORA“ – Hermann 1717: 34 „RATHATORA. Arbor Indica trifoliata leguminosa fructu eduli Kayan dicto“ – Rheede VI: 23–24 tab. 13 „Thora- Paërou“ – Burmann 1737: 86 tab. 37 – Linnaeus 1747: 279 – Paris Fol. 28 – Leiden Fol. 43

27. Fol. 14 oben: *Nerium indicum* Mill. fl. pl. rubr. – *Nerium angustifolium* odorato flore Indicum. Fula mistices

Hermann 1687: 447 tab. pag. 449 „Nerion Indicum latifolium, floribus odoratis plenis“ (fl. pl. rubr.) – Hermann 1717: 46 „... Nerium Zeylanicum floribus amplis roseis plenis. Flos Mysticarum vulgo, illis enim ornant Mysticae caput, collum & brachia“ – Hermann 1689: 356 „Nerium Indicum angustifolium flore incarnato odorato simplici Hort. Lugd. Fula mistica. Flos mysticarum vulgò“ „Idem latifolium flore rubro & aliquando variegato odorato pleno. Hort. Lugd.“ – Hermann 1698: 48 (beide „Arten“). – Rheede IX: 1–2 tab. 1 „Tsjováanna-Areli vel Fula mestica incarnata“ (fl. pl. rubr.) – Rheede IX: 3 tab. 2 „Belutta-Areli aut Fula-mestica alba“ (fl. simpl. alb.) – Burmann 1737: 167 – Linnaeus 1747: 108 γ – Leiden Fol. 14

In Indien wird nur das im W-Himalaja und Nepal beheimatete *N. indicum* Mill. (= *N. odorum* Solander) kultiviert (Merrill 1917; Maheshwari, Fl. Delhi, 1963, p. 215), das sich von dem ostmediterranen *N. oleander* L. durch den Duft, den Hermann im Gothaer Herbar ausdrücklich angibt, und fast bis zur Basis eingeschnittene Schlundschuppen unterscheidet.

28. Fol. 14 unten: *Moringa oleifera* Lamk. – Fol. Moringeri. Acost. * Murungha

Hermann 1687: 692 „Nux Been Zeylanica, siliquâ triangulâ seminibus alatis. Moringeros Lusitan. Katu Murungha Zeylanensium Mus. Zeyl.“ – Hermann 1689: 357 „Nux Been Zeylanica siliquâ triangulâ seminibus alatis Hort. Lugd. Moringeros Acost. Murunghu Hort. Mal. Katu Murungha Zeylanens.“ – Hermann 1717: 37 „... Moringha Acostae“ – Hermann 1717: 62 „KATUMURUNGHA. Moringho floribus amplis magnis ...“ – Rheede VI: 19–20 tab. 11 „Mouringou“ – Burmann 1737: 162 tab. 75 – Linnaeus 1747: 155

29. Fol. 15 oben und links unten: *Clerodendron infortunatum* L. – * Pinakolla

Hermann 1717: 25 „PINNAKOLA. h. e. infelix, infortunata“ – Hermann 1717: 54 „PINNA KOLA. Planta infelix“ – Burmann 1737: 66 tab. 29 – Linnaeus 1747: 232 – Paris Fcl. 17

30. Fol. 15 rechts unten: *Tarchonanthus camphoratus* L. – Frutex Conizoides Afric odore Salviae & Rosmarini

Hermann 1687: 228–231 „Elichryso affinis Africana arborescens, floribus purpuro-violaceis, foliis Salviae, odore Rosmarini. Conyza Africana incana arbo rescens odore Salviae & Rosmarini vulgò“ „Sponte nascentem reperi locis saxosis & salebrosis ad radices montis Tabulati Capitis Bonae Spei, unde in Hortum translata laetâ fertilitate germinavit“ (Abb. auf pag. 229, ausführliche Beschreibung pag. 230–231) – Burmann 1737 a: 27 (Catalogus Oldenland & Hartog) „Conyza Africana arborescens, incana, floribus purpureo-violaceis, foliis Salviae, odore Salviae & Rosmarini“

31. Fol. 16 oben und rechts unten: *Mussaenda frondosa* L. – Belilla. Hort. Mal. tom. 2. * Mussaenda

Hermann 1717: 36 „MUSSAENDA. Belilla H. M. 2. 27.“ – Rheede II: 27–28 fig. 18 „Belilla“ – Burmann 1737: 165–166 tab. 76 – Linnaeus 1747: 84 – Paris Fol. 117 – Leiden Fol. 23

32. Fol. 16 links unten: *Ichnocarpus frutescens* (L.) W. & T. Aiton – Apocynum arborescens Ind. fl. atropurp. parv. lacte dulci eduli

Hermann 1717: 71 „KIRIWAEL. Apocynum Zeylanicum fruticosum mite. Kiri lac notat; tota planta lactescit“ (non KIRIDIWAEL pag. 10) – Burmann 1737: 23 tab. 12 fig. 1 – Linnaeus 1747: 114 – Paris Fol. 156

33. Fol. 17 oben: *Sterculia foetida* L. (Blatt) – Folium Arboris * Telabo. Flos stercorinus. strondt bloeme

Hermann 1689: 357 „Nux Zeylanica folio multifido digitato, flore merdam olente. Telabo Zeylanens.“ – Hermann 1717: 5 „TELABO. Nux Juglans Zeylanica magna bifida, flore puniceo stercus humanum redolente, nucleis ovalibus triplici cortice vestitis oleosis. Par. Bat. Pr.“ – Hermann 1717: 61 – Rheede IV: 75–76 tab. 36 „Káriil“ – Burmann 1737: 169–170 – Linnaeus 1747: 349 – Holländischer Name: strondt bloeme (Kotblume) – Paris Fol. 134

34. Fol. 17 unten: *Liriodendron tulipifera* L. – Populus Tulipifera Virginiana. tulip tree Angl.

Hermann 1687: 612–615 „Tulipifera Arbor Virginiana“ (erste Angabe für Holland) „A duobus abhinc annis mittebat ad me Jacobus Bobartus Horti Oxoniensis p. t. Praeses inter multa alia curiosissima ex Virginiâ delata nonnulla semina, nomine Arboris Tulipiferae, . . .“ „Consimilem arborem Juglandis nucis amplitudine observavi anno MDCLXXXIII in splendidissimo praedio Nobilissimi Dni Nortfolckii ad quinque vel sex millia passuum distante Londino, quae etiamsi aliquot viginti annos ibidem esset exulta, flores tamen fructusquè nondum ediderat“. Wohl auf Grund dieser Bemerkung hat Aiton (Hort. Kew.) als Einführungsjahr für England das Jahr 1663 angegeben (eine ältere Angabe für 1642 vgl. Wein 1932). Das Blatt im Gothaer Herbar (1683) könnte vom Herbst 1682 stammen, als Hermann in England „visited Chelsea garden, and proposed an exchange of plants, which proposal Mr. Watts [der Kurator des Gartens] went to Holland to carry into effect“ (Field, Mem. Bot. Gard. Chelsea 12). Ältester Nachweis für Deutschland erst bei Chr. L. Welsch (Basis botanica, 1697, p. 61) als „Arbor Tulipifera“ im Bose-schen Garten zu Leipzig (Wein 1931)

35. Fol. 18: *Nepenthes distillatoria* L. – Priapus Vegetabilis Zeylanicus * Bandura. Bandura Zeylonensium Breyn. Prodr. p. 18

Hermann 1717: 16 „BADURA. Planta Zeylanica in foliorum extremo folliculum peniformen expansum habens. Priapus Vegetabilis vulgò . . . Pronunciatur *Bandura*. Est nomen Cinghalense Latinum, & notat membrum virile, quod communiter vocatur *Paka*“ – Hermann 1717: 37 – Breyn 1680: 18 „*Bandura Zingalensium, Planta mirabilis Zeilanica, in foliorum extremo folliculum peniformen appensum habens, Domini Hermannii. Bandurae* ramum, foliis folliculis floribusq; condecoratum, ab *Excellentissimo atq; Magno illo Botanico Domino Hermanno* pulchrè siccatum, & ex Zeilan Insulâ transmissum, *Domini Commelyni Senatoris Amstelodamensis* gratiae debeo“ – Burmann 1737: 42 tab. 17 – Linnaeus 1747: 321 – Paris Fol. 7

36. Fol. 19 oben: *Clitoria ternatea* L. (fl. coer.) – Flos clitoridis Breyn. Cen. flore coeruleo. * Katarodu

Hermann 1689: 364 „Phaseolo adfinis Glyzyrrhysae Germanicae foliis Orientalis flore amplo coeruleo. Flos clitorius coeruleus *Breyn. Cent. Katarodu Zeylanens.*“; l. c. 365 „Eadem flore albo. Schangha Cuspi *Hort. Mal.*“ – Hermann 1717: 10 „KATARODU-WAEL. KATARODU. Phaseolus Zeylanicus purgans, flore caeruleo. Galega Phaseoloides Zeylanica, flos Clitorius Breyn. Cent. 1 . . .“ – Hermann 1717: 61 „KATARODU. Phaseolus Zeylanicus purgans floribus albis & Caeruleis, flos clitorius vulgo“ – Breyn 1678: 76–77 „Flos Clitoridis, Ternatensibus“; tab. 31 „Flos Clitorius“ (die blaublühende Form) – Breyn 1680: 43–44 – Burmann 1737: 100 – Linnaeus 1747: 283 – Paris Fol. 170 – Vgl. auch unten Fol. 20!

37. Fol. 19 unten links: *Nelumbo nucifera* Gaertner – Flos Fabae Aegyptiae Theoph. * Nelumbo

Hermann 1689: 334 „*Faba Aegyptia Theophrasti Clus. v.[ide] Nymphaea*“ – Hermann 1689: 358 „*Nymphaea Indica maxima. Faba Aegyptia Stapel.* . . . *Nelumbo Zeylanens.*“ – Hermann 1717: 66 „NELUMBO. *Nymphaea alba Indica maxima, flore albo, fabifera. Faba Aegyptia Theoph.* Par. Bat. Pr.“ – Hermann 1698: 205–206 „*NYMPHAEA Indica Faba Aegyptia dicta, flore incarnato. Nelumbo Zeylonensium* (mit ausführlicher

Beschreibung und Tafel) – Rheede XI: 59 tab. 30 „Tamara“ – Burmann 1737: 173 – Linnaeus 1747: 193

38. Fol. 19 unten rechts: *Piper betle* L. (Blatt) – Folium Sirii Bontj [manu altera:] Vid. p. 21

Vgl. Fol. 21

39. Fol. 20: *Clitoria ternatea* L. (fl. albo) – Flos Clitoridis flore albo.

* Katarodu

Rheede VIII: 69–70 tab. 38 „Schánga-cuspi“ „Schanga Cuspi est Flos Clitorius Tarnatensibus Breyni. Centur. I. Ast haec nostri Authoris [Rheede] flores habet albos, & varietas in colore tantum consistit, cum utraque detur species“ – Burmann 1737: 101 – Linnaeus 1747: 283 β – Vgl. auch oben Fol. 19 oben!

40. Fol. 21: *Piper betle* L. – Betre. Betele. Tambul pro Tembul. B. Pin. op. [?] Malais Siri boa

Hermann 1717: 32 „. . . *Siriboa* Bontii, est Beteles species, folio lato“ – Hermann 1717: 34 „BULATWAELA. Betre seu Betele Tunibul B. Pin. . . .“ – Hermann 1717: 36 „BULATWAELA. Tambul pro Tembul Avicennae. *Betre* Garc. *Betele*“ – Hermann 1717: 66 – Bontius 1658: 91 „Et fructum fert Piperi albo, & oblongo similem, seu mavis, caudam Gliris referentem, quem Incolae *Sirii-boa* vocant, estque propter raritatem in longe majori existimatione, quam ipsum folium *Betele*“ – Rheede VII: 29 tab. 15 „Beëtla-Codi“ „Casparus Bauhinus fructicem hunc Tembul, Avicenna Tambul, Garzias ab Horto Betre, Clusius Betle nominavit“ – Burmann 1737: 46 – Linnaeus 1747: 29

41. Fol. 22 links: *Polycarpha corymbosa* (L.) Lamk. – Amaranthus Zeylanicus foliis gramineis coma candida umbellatim disposita

Hermann 1717: 29 „KIRIHAENDA. Amaranthus Zeylanicus umbellatus folio Laricis fere umbella candida“ – Hermann 1717: 42 „. . . Gramen pratense Gallii folio, umbella alba florida Amaranthoide“ – Hermann 1717: 66 „KIRIHAENDA. Amaranthus Indicus angustifolius, spica rigida alba. *Kiri* lac notat. *Haenda* cochlear“ – Burmann 1737: 184–185 tab. 65 fig. 2 und pag. 18 – Linnaeus 1747: 100 – Paris Fol. 35

42. Fol. 22 rechts: *Tragia involucrata* L. – Urtica tricoccos semine cannabino. Schorigenam Hort. Mal. tom. 2. * Kahambilija

Hermann 1717: 18 „KAHABILIJA. WAELKAHABILIJA. Urtica Indica major tricoccos vehementer urens. Pronunciatur *Kahambelija*, à *Kala* quod prurire significat. Haec enim tacta cutis pruriginem excitat“ „KAHABILIJA altera angustifolia seu Urtica Zeylanica tricoccos angustifolia“ – Hermann 1717: 28 und 31 – Rheede II: 73–74 fig. 39 „Schorigenam“ – Burmann 1737: 202 tab. 92 – Linnaeus 1747: 340 – Paris Fol. 82 – Leiden Fol. 115

43. Fol. 23 links: *Schizaea pectinata* (L.) Sw. – Juncus Zeylanicus capitulis pectinatis

Burmann 1737 a: 15 (Catalogus Hermann) „Juncus Africanus, capite pectinato“ – Linnaeus 1747: 379 „Obs. In Tomo quarto habetur *Acrosticum nudum*, spica secunda adscendente reflexa compressa. Heiligt. acrost. 11. f. 4. 5. *Juncus africanus pectinato capite*. Moris. hist. 3. p. 233. s. 8. t. 19. f. 30. Herm. afr. 15. Pluk. phyt. 95. f. 7. Raj. app. 629 sed puto lectum in reditu e zeylona ad Caput Bonae Spei“ – Paris Fol. 153 [der Name auf der Pariser Schede gehört aber ebenso wie der bei Burmann 1737: 194 zu *S. digitata* (L.) Sw.]

44. Fol. 23 rechts: *Musa paradisiaca* L. (Blatt) – Folium Musae Serapionis. Puissang. Bakkovas. * Watukana. Palma humilis longis latisque foliis B. Pin.

Hermann 1717: 70 „KEHELGHANA. Ficus Indica. Musae *Serapionis*. . . . Fructus vocatur *Watukana*. . . .“ – Rheede I: 17–20 fig. 12–14 „Bála“; die Pflanze wird, wie Rheede I: 20 schreibt, nach Pisos Angabe in Brasilien Pacoboçu genannt (sprachverwandt mit Hermanns Bezeichnung Bakkovas) – Burmann 1737: 164 – Linnaeus 1747: 368

45. Fol. 24 oben: *Cissus trilobata* Lamk. – *Costus dulcis officinar.*

RHEEDE VII: 85 tab. „Káreta-Tsjóri-válli“

46. Fol. 24 unten links: *Erica multumbellifera* Bergius – *Erica Tamarisci folio frutescens* Africa

Burmans 1737 a: 9 (Catalogus Hermann) „*Erica Africana, glabra, foliis tenuissimis, floribus minoribus, eleganter purpureis, conglobatis*“ – Burmans 1737 a: 28 (Catalogus Oldenland & Hartog) „*Erica africana, capillaceo, brevisque folio, flore rotundiore purpureo*“

Obwohl der Leidener Gartenkatalog Hermanns (1687) bereits über 50 Kapspecies enthält (Aufzählungen bei Karsten 1967), von denen etwa die Hälfte abgebildet ist, fehlen dort die Arten der am Kap so reichen und auffälligen Gattung *Erica* völlig. Nach Kraus (1894: 117) gelangten afrikanische *Erica*-Arten überhaupt erst in der 2. Hälfte des 18. Jhs. in die europäischen Gärten.

47. Fol. 24 unten rechts: *Erica cerinthoides* L. – *Erica coris folio hispido cerinthoides* Africa. Breyne. Cent. umbellata

Breyne 1678: 25 tab. 13 „*Erica, Coris folio hispido, Cerinthoides Africana*“ – Burmans 1737 a: 8 (Catalogus Hermann) „*Erica Africana, Taxifolia, floribus Cerinthes, miniatis, in umbellam congestis*“ – Bartholinus 1675: 57 „*Erica African. umbellata flore purpureo*“ (Abb. tab. II); Näheres über die Publikation von Bartholinus vgl. S. 308.

48. Fol. 25: *Gynandropsis gynandra* (L.) Briquet – *Erysimum Indicum pentaphyllum. Quinquifolium siliqvosum* Alpini. De Pl. Aegypt. Indiaanse wilde mustardt

Hermann 1687: 564 „*Sinapistrum Indicum pentaphyllum, flore carneo, minus non spinosum . . . Quinquifolium siliquosum Alpini Exot. 322*“ – Hermann 1717: 30 „*WELAKOLA. Erysimum Indicum pentaphyllum silvestre flore pallide incarnato*“ – Hermann 1717: 1 „*WELAKOLA . . .*“ – Rheede IX: 43 tab. 24 „*Cara-veëla*“ – Burmans 1737: 216 – Linnaeus 1747: 239 – Holländischer Name: Indiaanse wilde mustardt (Indischer Wildsenf)

49. Fol. 26: *Hydrocera triflora* Wight & Arn. – *Balsamina foemina Indica persicae folio flore purpureo*

Hermann 1717: 35 „*KUDALUKOLA. Balsamina faemina angustifolia Zeylanica*“ – Hermann 1717: 25 „*KIDHAMAHEI. An Balsaminae angustifolia species? . . .*“ – Burmans 1737: 41–42 tab. 16 fig 2 und pag. 42 (var.) – Linnaeus 1747: 315 – Leiden Fol. 140 unten

50. Fol. 27: *Palhinhaea cernua* (L.) Franco & Vasconcellos – *Muscus terrestris Indicus erectus arborecens perpetuo virens*

Hermann 1717: 36 „ . . . *Muscus terrestris Zeylanicus erectus seu Lycopodium Zeylanicum*“ – Hermann 1717: 38 „ . . . *Muscus Zeylanicus arboreus clavatus foliis crassis rotundis Lycopodii fructu compresso*“ – Hermann 1717: 6 „*PADHULWANASSA. Aurifex omnium rerum imagines praeter hujus plantae possunt exprimere. Padhul vocatur aurifex. Wanassa impotentiam notat, quasi dictum aurifex non potest*“ – Rheede XII: 73 tab. 39 „*Bellan-patsja*“ – Burmans 1737: 144 tab. 66 und pag. 145 – Linnaeus 1747: 387 – Paris Fol. 75

51. Fol. 28 oben: *Peristrophe roxburghiana* (Schult.) Bremekamp – Curini. Vid. Carim & Bem Curini Hort. Mal. tom. 2.

Rheede IX: 81 tab. 43 *Ádel-ódagam*“ (teste Hasskarl)

52. Fol. 28 unten, rechts und links: *Sophora tomentosa* L. – **Mundumurungha. Coluthaea Indica marina argentea siliqvibus longis articulatis*

Hermann 1687: 169 „*Colutea Zeylanica argentea tota. Mundu-Murungu Zeylanensibus*“ (Abb. pag. 171) – Hermann 1717: 11 *MUNDUMURUNGU. . . . Mundu notat mare. Murunghu est alia arbor*“ [Moringa oleifera Lamk.] – Hermann 1717: 54 „ . . . *Colutea Zeylanica marina siliquosa tota incana grano rotundo globoso*“ – Ammann 1685: 480

„Mundamurungos, est colutea Indica marina, tota argentea, siliquis teretibus, articulatis seminibus globosis“ – Burmann 1737: 69 – Linnaeus 1747: 163 – Leiden Fol. 57 oben

53. Fol. 28 unten Mitte: *Ballota acetabulosa* (L.) Benth. – *Dictamnus* de Cerigo

Hermann 1687: 220 „DICTAMNUS spurius inodorus, acetabulis Molucae majoribus. Pseudodictamnus acetabulis Molucae C. B. P. 223“ – Pona 1617: 24–25 „Il Dittamo falso di Cerigo, ouero II. di Theophrasti, già mandato da quel luogo all' Illustrissimo Contarini“ (mit Abb.) – Bauhin 1623: 222 „Pseudodictamnus acetabulis Molucae“ (excl. synonym.) – Wheler 1682: 49 „I heard *Dictamnus Creticus* groweth here [d. h. auf Cerigo = Kythera]; but I found none but *Dictamnus falsus*, they call *de Cerigo*, in great abundance; . . . I brought seed of it; and it grows in the Gardens of Oxford and Paris“.

Hermann hat die auf Griechenland und W-Anatolien beschränkte Art (vgl. Patzak, Ann. naturhist. Mus. Wien 62, 1958) nicht selbst am Standort gesammelt, da er die östliche Mediterraneis nie besucht hat. Wheler weilte 1675 (2.–5. 8.) auf Kythera. Biographische Angaben über Wheler vgl. Pulteney (Sketches 1: 357–358).

54. Fol. 29 links oben: *Crotalaria retusa* L. – *Crotalaria* [sic!] *Zeylanica* fl. luteo siliquis bullatis * Jakberija.

Hermann 1687: 200 „*Crotalaria Asiatica*, floribus luteis, folio singulari cordiformi. ANN.“ (tab. pag. 201) – Hermann 1717: 20 „JACBERIJA. ANDANAHIRIJA Genista Indica folio simpliciter glabro cordato, siliquis glabris, flore luteo. . . . *Jacca* Diaboli nomen est. *Berija* sonitum edere aut sibilum. Siliquae enim tactae aut commotae sonitum edunt. Herba Daemonica est, cujus siliquarum ope Diabolum Cinghalenses credunt ad interrogata respondere. Nam hae per maturitatem siccatae & induratae levissimo etiam vento commoventur, ac ob semina levissimis petiolis, quasi in bilance, dependuntia, siliquarum parietes ferientes, crepant“ – Commelyn (Fl. malab. 1696: 129) „*Genista malabarica*, folio singulari, floribus luteis, siliquis bullatis“ – Rheede IX: 45–46 tab. 25 „Tandalé-cotti“ „Cingalenses dicunt Kiligilippe, id est *Crotalum*“ [d. h. Klapper als Kinderspielzeug] – Burmann 1737: 80–81 – Linnaeus 1747: 276 – Leiden Fol. 6 unten

55. Fol. 29 unten: *Euphorbia hirta* L. – *Tithymalus botroides dulcis edulis*

Hermann 1717: 31 „*Tithymalus Botryoides Zeylanicus hirsutus*“ – Hermann 1689: 382 „*Tithymalus indicus annuus dulcis botryoides geniculatus*“ – Burmann 1737: 223–224 tab. 104 – Linnaeus 1747: 197 – Paris Fol. 91

56. Fol. 29 rechts: *Crotalaria laburnifolia* L. – *Cithisus Indicus foliis laburni siliquis bullatis*

Hermann 1717: 24 „JACBERIJA. Est species *Crotalariae trifoliatae*“ – Hermann 1717: 40 „JAKBERIJA. *Cytisus Zeylanicus arborescens glaber flore luteo siliquis bullatis*“ – Hermann 1717: 49 „JAKBERIJA. . . .“ – Hermann 1689: 196 „*Crotalaria Asiatica frutescens trifolia, floribus luteis amplis*“ (tab. pag. 197) – Breyne 1680: 40 „*Laburnum Zeilanicum, floribus ex luteo & rubro variegatis, siliquis bullatis*, nomine *Cytisi Zeilanici, Domini Hermanni*“ – Rheede IX: 49 tab. 27 „*Nellia-Tandalé-cotti*“ – Burmann 1737: 82–83 tab. 35 und 21–22 – Linnaeus 1747: 278 – Paris Fol. 20 (Rückseite) und Fol. 19 („Var. β ?“) – Leiden Fol. 73 unten

57. Fol. 30 oben links und oben rechts: *Aerva persica* (Burm. fil.) Merrill – *Halimus Indicus* fl. tomento obsitis

Hermann 1717: 8 „. . . Videtur esse *Amaranthi* species, foliis *Halimi* maritimi nostratis“ – Burmann 1717: 18 – Linnaeus 1747: 102

Synonymie bei van Steenis 1954 (Fl. males. I (4): 594). Die Gothaer Pflanze entspricht mit ihren schmalen Blättern und dem ährigen (nicht rispigen) Blütenstand der *Iresine javanica* Burm. fil. (Fl. Ind. 212, fig. 2), die heute mit *I. persica* Burm. fil. (l. c. fig. 1) zu einer Art vereinigt wird.

58. Fol. 30 unten: *Gloriosa superba* L. – *Poëonia Zeylanica superba floribus fulgenti cocco splendentibus fimbriatis*. * *Nyagala*. *Metthonika* Malab.

Hermann 1687: 688 „Methonika malabarorum. Nienghala Zeylonensium *Mus. Zeyl.* Liliium Zeylanicum superbum vulgò (Abb. pag. 689) – Hermann 1689: 353 – Hermann 1717: 28 „NAJAJALA. NIJAGHALA. Liliium superbum. *Methonika* Malab. pronuntiatur *Nienghala*“ – Hermann 1717: 34 „NIJAGHALA. Paeonia Zeylanica superba florum petalis fimbriatis fulgenti cocco splendentibus, foliis capreolatis. Liliium superbum vulgò“ – Rheede VII: 107–108 tab. 57 „Mendoni“ „Doctissimus D^o: Paulus Hermans . . . nominat Liliium superbum, Ceylanicum“ – Burmann 1737: 158–159 – Linnaeus 1747: 122 – Paris Fol. 2 – Leiden Fol. 41

58 a. Fol. 30 oben Mitte: *Gloriosa superba* L. (Blüte) – Flos Poeoniae Superb. Vgl. Nr. 58!

59. Fol. 31 links: *Desmodium heterocarpon* (L.) DC. – Hedysarum trifolium spicatum majus siliqvīs depressis articulatis

Hermann 1717: 35 „ . . . Hedysarum triphyllum Zeylanicum rotundifolium“ – Burmann 1737: 117–118 tab. 53 fig. 1 – Linnaeus 1747: 294 – Paris Fol. 79 und 161 – Leiden Fol. 35

60. Fol. 31 rechts: *Desmodium triquetrum* DC. – Hedysarum monophyllum spicatum majus siliqvīs depressis articulatis

Hermann 1717: 35 „ . . . Hedysarum monophyllum Zeylanicum pediculatum“ – Burmann 1737: 176 tab. 81 u. pag. 120 – Linnaeus 1747: 286 – Paris Fol. 150

61. Fol. 32 links oben: *Desmodium heterocarpon* (L.) DC. – Hedysarum tryphyllum

Vgl. Fol. 31 links!

62. Fol. 32 rechts oben: *Alysicarpus vaginalis* (L.) DC. – Hedysarum monophyllum minus siliculis compressis articulatis parvis

Hermann 1717: 5 „UNDUPIJALI alia species folio singulari oblongo“ – Hermann 1717: 10 „UNDUPIJALI“ – Hermann 1717: 33 „Hedysarum monophyllum repens siliculis glabris non crenatis“ – Burmann 1737: 104 tab. 49 fig. 1 – Linnaeus 1747: 287

63. Fol. 32 unten links: *Manulea tomentosa* L. – Verbena Indica lanuginosa Stapelii ex Brom. Bon. Sp.

Burmann 1737 a: 23 (Catalogus Hermann) „Verbena Africana, foliis Verbenae nodiflorae lanuginosis. Verbena Indica, lanuginosa *Stapel.* Verbena Africana, lanuginosa, flore rubente. *Acta Haïn.*“ – Bodaeus à Stapel (1644, lib. IV: 335) „*Planta sine nomine.* Hanc placet *verbenam lanuginosam Indicam* vocare, quae his verbis ab Heurnio describitur . . .“ (es folgen 7 Zeilen Beschreibung; Abb. pag. 334) – „Hoc loco plantas quasdam Indicas describemus, quarum icones, ex India Orientali . . . Iustus Heurnius, misit fratri Otthoni Heurnio . . ., à quo has describendas accepimus“ (Beschreibung von 10 Kapppflanzen; deren Identifikation bei Karsten 1963: 28–29) – Bartholinus 1675: 57 „Verbena Indica lanuginosa fl. rubente“ (Abb. tab. 4); vgl. über Bartholinus S. 308.

Der Name „*Indica*“ bei Bodaeus à Stapel und Bartholinus soll wohl gar nicht besagen, daß die Pflanze aus Indien (und nicht vom Kap) stammt. Dafür spricht der Titel „*Plantae novae Africanae*“ bei Bartholinus sowie die Tatsache, daß bei Bodaeus die Pflanze zwischen lauter Arten steht, für die „promontorii bonae spei“ als Herkunft angegeben ist.

64. Fol. 32 unten rechts: *Hedyotis auricularia* L. – Menta Zeylanica inodora flosc. minimis purp.

Hermann 1717: 35 „ . . . Mentha Zeylanica aquatica inodora latifolia“ – Burmann 1737: 227–228 tab. 108 fig. 1 und pag. 158 – Linnaeus 1747: 64 – Paris Fol. 77 und 114 – Leiden Fol. 157

65. Fol. 33 links: *Wissadula periplocifolia* (L.) Presl ex Thwait. – Malva Indica Scammoneae Monsp. foliis

Hermann 1717: 68 „WISSADULI. NILAVONANGHU. Althaea Scammonii folio, flosculis albis Par. Bat. Pr.“ (non WISSADULI pag. 11 und 42) – Hermann 1717: 31

„ . . . Planta semine Althaeae“ – Hermann 1639: 309 „Althaea Scammonii folio flosculis albis Zeylanica. Nilavonanghu & Wissaduli Zeylanens.“ – Burmann 1737: 2 und 194 – Linnaeus 1747: 251

66. Fol. 33 rechts: *Indigofera nummulariifolia* (L.) Livera ex Alston – *Hedysarum Strongylomonophyllum siliculis echinatis Indicum*

Hermann 1717: 31 „ . . . Hedysarum monophyllum repens folio Nummulariae rotundo, siliculis hispidis parvis“ – Burmann 1737: 113 – Linnaeus 1747: 288 – Paris Fol. 119

67. Fol. 34 links oben: *Tephrosia tinctoria* (L.) Pers. – *Galega Zeylanica siliquis & seminibus viciae depressis*

Hermann 1717: 34 „ . . . Astragalus zeylanicus sericans, siliquis oblongis, floribus purpureis aut carneis“ – Linnaeus 1747: 302 (hier Zitat einer handschriftlichen Notiz Hermanns im Londoner Herbar)

68. Fol. 34 rechts oben: *Desmodium biarticulatum* (L.) Benth. – *Hedysarum tryphyllum Zeylanicum minus, siliquis depressis articulatis*

Hermann 1717: 31 „Hedysarum Zeylanicum angustifolium triphyllum, siliculis compressis articulatis“ – Hermann 1717: 5 „UNDUPIJALI alia species folio longiore“ – Burmann 1737: 114–115 tab. 50 fig. 2 – Linnaeus 1747: 296 – Paris Fol. 85 – Leiden Fol. 57 unten

69. Fol. 34 unten: *Tephrosia villosa* (L.) Pers. – *Astragalus Indicus siliquis hirsutis sericeis falcatis*

Hermann 1717: 6 „PILAEGHAS. PILAEHARAL. Astragalus Indicus hirsutus, siliquis falcatis Viciae facie . . .“ – Hermann 1717: 31 – Burmann 1737: 38–39 – Linnaeus 1747: 299 γ – Leiden Fol. 6 oben

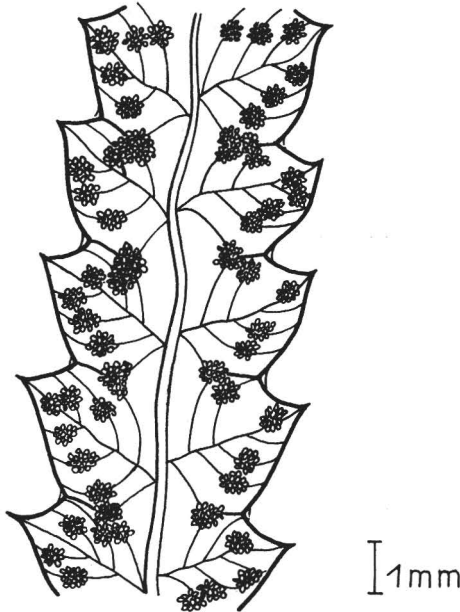


Abb. 3. *Cyclosorus tottus* (Thunb.) Rauschert.
Untersicht eines Fiederausschnitts der Gothaer Pflanze

70. Fol. 35: *Stenochlaena palustris* (Burm. fil.) Bedd. – Filix maxima Zeylanica glabra foliis integris

Hermann 1717: 38 „... Filix Zeylanica glabra latifolia maxima“ – Hermann 1717: 6 „KAERAEKOKU. . .“ – Breyne 1678: 188 „Filix non ramosa foliis integris serratis Zeilanica“ – Burmann 1737: 100 tab. 46 und pag. 133 – Linnaeus 1747: 425 – Paris Fol. 21, 152 und 156

71. Fol. 36 links oben: *Cyclosorus tottus* (Thunb.) Rauschert comb. nov. – Filix mas non ramosa pinnulis acuminatis

Hermann 1717: 31 „... Filix Zeylanica dentata“ – Burmann 1737: 98 tab. 44 fig 1 – Linnaeus 1747: 427

Basionym: *Polypodium tottum* Thunberg (Prodr. Fl. Cap. 172. 1800). Daß der Thunbergsche Name zu der bisher allgemein als *Dryopteris gongyloides* (Schkuhr) O. Kuntze bezeichneten Art gehört, wurde neuerdings von Schelpe (1963: 91) nachgewiesen. Trimen (1887: 154) bestimmte den Hermann-Beleg im British Museum, auf den sowohl der Name bei Hermann (1717: 31) als auch der bei Linnaeus (1747: 427) gegründet ist, als *Polypodium unitum* L. Sp. pl. ed. 2: 1548 (= *Cyclosorus unitus* (L.) Ching), doch gebrauchte er den Namen *unitum* im Sinne von Hooker & Baker Syn. Fil. 289 (1867), d. h. für *D. gongyloides*, was damals (bis Christensen, Ind. Fil. 1905) allgemein üblich war. Nach Untersuchungen von Holtum (in litt. 24. 12. 1969), der auch die Gothaer Pflanze an Hand eines Fotos des Wedels und der Detailzeichnung (Abb. 3) freundlicherweise bestimmte, gehört die Londoner Pflanze zu *gongyloides* (wie ja Trimen, genau betrachtet, schon richtig angegeben hatte) und nicht zu *C. unitus* ss. orig.

72. Fol. 36 oben rechts: *Adiantum caudatum* L. – Adiantum Indicum

Hermann 1717: 37 „Adiantum Zeylanicum Filicis facie“ – Hermann 1717: 9 „RILLAE species est uti fol. 39. species Trichomanis cubitalis“ – Burmann 1737: 8 tab. 5 fig. 1 – Linnaeus 1747: 381

73. Fol. 36 unten links: *Polypodium vulgare* var. *cambricum* (L.) Schkuhr – Filix plumosa

Hermann 1690: 146 „Polypodium Cambrobritannicum pinnulis ad margines laciniatis Raji“

74. Fol. 36 unten Mitte: *Ceterach officinarum* DC. – Ceterach officinarum B. Pin.

75. Fol. 36 unten rechts: *Selaginella ornithopodioides* (L.) Trimen – Muscus terrestris repens semper virens, zeylanicus

Hermann 1717: 29 „... Muscus denticulatus Zeylanicus minor“ – Burmann 1737: 144–145 – Linnaeus 1747: 388 – Paris Fol. 146

76. Fol. 37 links: *Filicium decipiens* (Wight & Arn.) Thwait. – Filix Zeylanica fol. integris dorso alato

Hermann 1717: 5 „JURIGHAS. . .“ – Hermann 1717: 35 „... Folium arboris Zeylanicae Maniglia dictae latifoliae“ und „... angustifoliae“ – Burmann 1737: 25, 29 und 99 tab. 45 – Linnaeus 1747: 443 – Leiden Fol. 54

77. Fol. 37 rechts: *Phlegmariurus phlegmaria* (L.) Rauschert comb. nov. – Plegmaria mirabilis Zeylanica Breyne. Cent. Qvamiavat. Rer. med. nov. Hisp. Rech. p. 258. Spica arboris Ibid.

Breyne 1678: 180–183 tab. 92 und App. pag. VI „Selago Indiae Orientalis, sive Plegmaria admirabilis Zeilanica“ – Hernandez 1649, lib. VII cap. LXI: 258 (= Rerum medicarum Novae Hispaniae thesaurus ... a N. A. Reccho in ordinem digesta) „QVAMIAVATL, seu Spica arboris“ (die Identität von „Qvamiavat!“ mit unserer Pflanze ist nach Breyne l. c. 183 unsicher; der Name wird bei Rheede, Burmann und Linnaeus in deren Synonymie nicht erwähnt) – Rheede XII: 27–29 tab. 14 „Táma-Pouel-Paatsjã-Maravara vel Eneadi-Kourengo“ – Burmann 1737: 211 – Linnaeus 1747: 386

78. Fol. 38 links oben: *Hydrolea zeylanica* (L.) Vahl – *Anagallis aqvatica Zeylaranica* [sic!] longo & angusto folio

Hermann 1717: 36 „... *Anagallis Zeylanica aquatica foliis longis & angustis*“ – Rheede X: 55 tab. 28 „*Tsjérú-vallél*“ – Burmann 1737: 19 – Linnaeus 1747: 117 (mit Abb.)

79. Fol. 38 links unten: *Linnophila aromatica* (Lamk.) Merrill – *Anagallis Zeylanica aqvatica latifolia*

Rheede X: 11–12 tab. 6 „*Mánga-nári*“

80. Fol. 38 rechts oben: *Justicia betonica* L. – *Amaranthus Ind. spica foliacea albicante* [: von Hermann durchgestrichen]. *Betonica ind. frut. Bontj. Bemcurini Hort. Mal. tom. 2*

Hermann 1717: 29 „... *Betonica frutescens Bontii. Hormini sativi comâ foliis Amaranthi*“ – Bontius 1658, lib. VI: 146 „*Betonica frutescens*“ – Rheede II: 33–34 fig. 21 „*Bem-Curini*“ – Burmann 1737: 47 – Linnaeus 1747: 18

81 Fol. 38 rechts unten: *Eclipta alba* (L.) Hasskarl – [In herb. sine nomine] Leiden: Fol. 148

82. Fol. 39 links oben: *Zornia diphylla* (L.) Pers. – *Hedysarum dyphyllum, siliquis compressis hispidis, Indicum*

Hermann 1717: 18 „*MAHASWAENNA. Undupijali species. Hedysari species foliis binis tantum. Mahaswaenna dicitur a pede equi, cui folia sunt similia*“ – Hermann 1717: 59 „*MAHASWAENNA. Hedysarum bifolium siliquis articulatis echinatis*“ – Rheede IX: 161 tab. 82 „*Nélam-múri*“ – Burmann 1737: 114 tab. 50 fig. 1 – Linnaeus 1747: 291 – Paris Fol. 77

83. Fol. 39 rechts oben: *Aeschynomene aspera* L. – *Mimosa non spinosa major Zeylanica Breyn. Cent. 52*

Hermann 1687: 458 „*Onobrychis annua Zeylanica, Mimosae foliis, siliquis articulatis asperis major. Mimosa non spinosa major Zeylanica Breyn. Cent. 51. ANN.*“ – Hermann 1717: 41 „*MAHADIJAHIJAMBALA. – Herba mimosa Zeylanica siliquis compressis hispidis articulatis major. Aeschynomene Theophrasti*“ – Breyne 1678: 51–55 „*Mimosa non spinosa major Zeylanica Domino Hermans*“ (Abb. pag. 52) – Burmann 1737: 119 – Linnaeus 1747: 298 – Paris. Fol. 128 – Leiden Fol. 33

84. Fol. 39. unten: *Solanum melongena* L. – *Solanum pomiferû fructu oblongo maximo. Fokki Fokki.*

Hermann 1717: 37 „... *Solanum pomiferum fructu oblongo C. B. P. Melongena Marg. Focki Focki Bontii*“ – Bontius 1658, lib. VI: 123 „*Solani species Fockii Fockii dicta*“ – Bauhin 1623: 167 „*Solanum pomiferum fructu oblongo*“ – Rheede X: 147 tab. 74 „*Nila-barudena*“ – Burmann 1737: 157 – Linnaeus 1747: 93

85. Fol. 40 links: *Solanum indicum* L. – *Solanum Indicum spinosum baccis minimis croceis borraginis flore foliis minus laciniatis * Tibbuthu*

Fol. 40 rechts: *Solanum indicum* L. – *Solanum Indicum spinosum baccis minimis croceis borraginis flore. Scheru Schunda. Hort. Mal. tom. 2 * Tibbuthu*

Hermann 1717: 25/26 „*MALABATHU. Solanum spinosum Indicum frutescens maximum villosum totum, fructibus croceis*“ – Hermann 1717: 31 „*MALABATHU ...*“ – Rheede II: 67/68 „*Chéru-Chunda*“, fig. 36 „*Scheru-Schunda*“ – Burmann 1737: 220 tab. 102 – Linnaeus 1747: 94 – Paris Fol. 49 und 63

Beide im Blattumriß sehr unterschiedlichen Exsikkate gehören zu dem in dieser Hinsicht sehr variablen *S. indicum* L. Die linke Pflanze entspricht in der Blattform sehr gut der Tafel 346 bei Wight (Icon. pl. Ind. or. II); die Blätter der rechten sehen etwa so aus wie auf Tafel 1401 bei Wight (l. c. IV), die allerdings das nach Bitter (1923) auf Arabien, Vorder- und Hinterindien beschränkte *S. xanthocarpum* Schrad. & Wendland (= *S. jacquinii* Willd.) darstellt. Hermann (1717: 34) gebraucht den singhalesischen

Namen Tibbuthu für letztere Art und nicht, wie im Gothaer Herbar, für *S. indicum* L., welches er Malabathu nennt.¹

86. Fol. 41 oben: *Caryota urens* L. – Folium Schundapanae Hort. Malab. tom. 1. Niperos Lusit. * Kitul. Birli Lus. Zan. p. 58

Hermann 1717: 44 „KITULAETHA. KITUL. Palma Indica vinifera fructibus urentibus, folio Adianthi Saccharum praebens. *Niperos* vulgo. *Kitulraena* Palmae fructus. *Kitulmala* Palmae flores denotat“ – Zanoni 1675: 159 „Palma Indiana chiamata da Portoghesei Birli“, fig. 63; l. c. 209 „Palma Birli“ – Rheede I: 15–16 fig. 11 „Schunda-Panà“, brahmanisch „Biralà-Madò“ – Burmann 1737: 180–181 – Linnaeus 1747: 396–Paris Fol. 158

87. Fol. 41 unten: *Biophytum sensitivum* (L.) DC. – Totta vari Zanon. Hist. 154 * Nintikumbu

Hermann 1717: 5 „NIDIKUDDA. Herba sentiens Bontii. Herba viva Acostae. Oxalis lutea flosculis & seminibus. Pronunciatur *Nidikumba*; traxit nomen a *Nidi* dormire, *Cumba* somnum, nam plantulae folia quasi dormientia placide decumbunt ac flaccescunt“ – Hermann 1717: 37 „NINDIKUMBA . . .“ – Zanoni 1675: 199 „Totta vari, ò forsi Mimosa del Malabar“ (fig. 61) – Bontius 1658, lib. VI: 120 „Herba Sentiens“ – Rheede IX: 33–34 tab. 19 „Tódá-váddi“ – Burmann 1737: 178–179 – Linnaeus 1747: 180 – Paris Fol. 63 – Leiden Fol. 94

88. Fol. 82 oben: *Melia azedarach* L. (Blatt) – fol. Azadarack Avicen. Arbor fraxin. fol. Bauh. Pin.

Hermann 1717: 67 „KIRIKOHOMBA. Arbor fraxini foliis, flore caeruleo C. B. P. Azedarach. Dod. Pempt.“ – Bauhin 1623: 415 „Arbor fraxini folio flore caeruleo“ – Rheede IV: 107–108 tab. 52 „Aria-bepou sive nimbo Acostae“ – Burmann 1737: 40 – Linnaeus 1747: 162 β – Paris Fol. 124

88 a. Fol. 42 unten: *Melia azedarach* L. (Frucht) – fruct. Azadarach
Vgl. vorige!

89. Fol. 43 links oben: *Lygodium scandens* (L.) Sw. – Filix scandens Indica * Bomba

Hermann 1717: 6 „PABA. Foliis est incisus. Servit ad sepes struendas. Pronunciatur *Paniba*“ [Druckfehler für Pamba!] – Rheede XII: 65 tab. 33 „Tsjéru-vállipánna“ – Burmann 1737: 180 „Paba foliis incisus“ – Linnaeus 1747: 374

90. Fol. 43 oben rechts: *Capparis zeylanica* L. – Jambu sylv. Zeylan. fruct. min.

Hermann 1717: 7 „ . . . Est species *Capparidis spinosae* foliis oblongis“ – Burmann 1737: 53 – Linnaeus 1747: 210 – Paris fol. 119

91. Fol. 43 unten links: *Aerva lanata* (L.) Juss. – Atriplex serpilli foliis flosculis tomentosus Indica

Hermann 1717: 2 „POLKUDUPALA. Artiplex Indica tomentosa incana . . .“ – Hermann 1717: 33 „POLKUDUPALA. Artiplex Indica tomentosa racemosa Vulvariae folio“ – Rheede X: 57 tab. 29 „Schéru-búla“ – Burmann 1737: 60 tab. fig. 1 – Linnaeus 1747: 104 – Paris Fol. 49 und 163 – Leiden Fol. 36 oben

¹ Das Polynom Nr. 95 bei Linnaeus (1747) ist auf die Zeylonpflanze in Hermanns Londoner Herbar (= Tibbuthu Hermann 1717: 34) gegründet, die nach Trimen (1887) zu *Solanum xanthocarpum* Schrad. & Wendland gehört. Da dieses Exsikkat der nomenklatorische Typus des *S. sodomeum* L. 1753 ist, kann letzterer Name nicht, wie bisher allgemein geschehen, für die im Kapland und der westlichen Mediterraneis vorkommende, in Asien aber völlig fehlende Art (*S. sodomeum* aut.) gebraucht werden. Er muß vielmehr für *S. xanthocarpum* eintreten, wenn man nicht vorzieht, ihn als nomen ambiguum ganz fallenzulassen. Wie die westmediterrane Art korrekt zu heißen hat, kann hier nicht diskutiert werden.

92. Fol. 43 unten rechts: *Arctotis stoechadifolia* Bergius – *Jacobaea Afr. marina incana* fl. coer.

Zur Nomenklatur, Taxonomie und geographischer Verbreitung vgl. Norlindh (1964). Petivers „Hortus siccus Cappensis“ (= Herbar Sloane Vol. 156, mit 296 Folio-Seiten, Brit. Mus., London) enthält auf 9 Seiten Exsikkate von J. Ph. Breyne (Dandy 1958). Dies sind wohl die „several uncommon Plants, which he [J. Ph. Breyne] had collected the last Summer out of the most Curious Gardens in Holland“, deren Empfang Petiver (Mus. Petiv. 94. 1703) bestätigt. Das im „Hortus siccus Cappensis“ (Fol. 57) unter der Bezeichnung „*Jacobaea africana stolos facie flore Calendula*“ liegende Exsikkat ist nach Norlindh (briefl. Mittlg. 18. 3. 1970) ebenfalls *Arctotis stoechadifolia*. Die Gothaer nichtblühende Pflanze, die Norlindh an Hand eines Fotos dankenswerterweise bestimmte, ist auffallend breitblättrig und scheint daher nicht am natürlichen Standort gesammelt zu sein. Vermutlich wurde sie in Holland aus Samen, die Hermann am Kap gesammelt hatte, kultiviert, und der Gothaer Beleg (vielleicht auch der im Sloane-Herbar) stellt solches Gartenmaterial dar.

Dem Direktor der Forschungsbibliothek Gotha, Herrn M. Frank, danke ich dafür, daß er das Herbar dem Fachbereich Botanik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Sektion Biowissenschaften) für längere Zeit leihweise zur Verfügung stellte. Bei der Determination der Pflanzen waren mir behilflich (an Hand von übersandten Fotos): Herr Dr. S. J. van Ooststroom (Rijksherbarium Leiden; Nr. 5, 6, 10, 19, 51, 57, 65, 79), Herr Prof. Dr. R. E. Holttum (Richmond, Surrey, England; Nr. 71) und Herr Prof. Dr. T. Norlindh (Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm; Nr. 92). Auch ihnen möchte ich sehr herzlich danken.

S c h r i f t t u m

- Album studiosorum Academiae Lugduno Batavae MDLXXV–MDCCCLXXV (hrsg. v. W. N. Du Rieu). Hagae Comitum 1875.
- Ammann, P.: Character plantarum naturalis ... Francofurti et Lipsiae 1685.
- Ardagh, J.: Paul Hermann's Ceylon Herbarium and Icones. J. Bot. [London] **69** (1931) 137–138.
- Bartholinus, Th.: Plantae novae Africanae. Thomae Bartholini Acta med. & philos. Hafniens. Ann. **1673** (1675) 57–58 und 347.
- Bauhin, C.: Pinax theatri botanici. Basiliae 1623.
- Beck, A.: Ernst der Zweite, Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, als Pfleger und Beschützer der Wissenschaft und Kunst. Gotha 1854.
- Bidloo, G.: Oratio, in funere viri clarissimi Pauli Hermannii dicta. Ed. altera. Lugduni Batavorum 1695.
- Bitter, G.: Solana africana IV. Repert. spec. nov. regni veg. Beih. **16** (1923).
- Bodaeus à Stapel, J.: Theophrasti Eresii de Historia Plantarum libri decem, graece et latine. Amstelodami 1644.
- Boerhaave, H.: Index altera plantarum, quae in horto academico Lugduno-Batavo aluntur. Lugduni Batavorum 1720.
- Bontius, J.: Historiae Naturalis & Medicae Indiae orientalis libri VI. Amstelaedami 1658.
- Botter, R.: Leben und Verdienste des Botanikers Paul Hermann (1646–1695). Diss. Halle (1949).

- Boulger, G. S.: History of Ceylon Botany (= Appendix IV in: Trimen: A Handbook to the Flora of Ceylon, Part V. 1900).
- Bremekamp, C. E. B.: The Correct Binomial for Rumph's „Folium Tinctorum“. *Acta bot. neerl.* 4 (1955) 656.
- Brenan, J. P. M., and A. W. Exell: *Acacia pennata* (L.) Willd. and its relatives in tropical Africa. *Bol. Soc. Broteriana*, ser. 2, 31 (1957) 99–142.
- Breyne, J.: *Exoticarum aliarumque minus cognitarum plantarum Centuria prima*. Gedani 1678.
- Breyne, J.: *Prodromus fasciculi rariorum plantarum, Anno MDCLXXIX In Hortis Cellerimis Hollandiae ... observatarum*. Gedani 1680.
- Britten, J.: Some Early Cape Botanists and Collectors. *J. Linn. Soc. (Bot.)* 45, 301 (1920) 29–51.
- Brown, R.: On the Proteaceae of Jussieu. *Trans. Linn. Soc. London* 10 (1811) 15–226.
- Burmah, J.: *Thesaurus zeylanicus*. Amstelaedami 1737.
- Burmah, J.: *Catalogi duo Plantarum Africanarum, Quorum prior complectitur Plantas ab Hermanno observatas, Posterior vero illas continet, quas Oldenlandus et Hartogius indagarunt (impr. cum Burmann 1737; zit. als Burmann 1737 a) (pag. 1–23: Catalogus Plantarum Africanarum, Quas Paulus Hermannus, Botanices Professor, ad Caput Bonae Spei olim observavit)*.
- Christensen, C. F. A.: *Den danske Botaniks Historie (1. Halvbind)*. København 1924–26.
- Dandy, J. E.: *The Sloane Herbarium*. London 1958.
- Dandy, J. E., and A. W. Exell: On the Nomenclature of three Species of *Caesalpinia*. *J. Bot. [London]* 76 (1938) 175–180.
- Duisburg: *Briefe an Hofrat Geißler*. Mskr. ined. 1799 (Forschungsbibliothek Gotha Chart. 857 a).
- Grimm, N.: *Insulae Zeyloniae Thesaurus Medicus vel Laboratorium Ceylonicum (ins Lateinische übersetzt von B. Pielat)*. Amstelodami 1679.
- Hergt, B.: *Mitt. thuring. bot. Ver.* 16 (1901) 10.
- Hermann, P.: *Horti academici Lugduno Batavi catalogus, exhibens plantarum omnium nomina, quibus ab anno 1681 ad 1686 hortus fuit instructus*. Lugduni Batavorum 1687.
- Hermann, P.: *Paradisi batavi prodromus*. Amstelaedami 1689.
- Hermann, P.: *Florae Lugduno-Batavae flores ... Lugduni Batavorum 1690*.
- Hermann, P.: *Paradisus batavus*. Lugduni Batavorum 1698.
- Hermann, P.: *Musaeum zeylanicum, sive catalogus plantarum in Zeylana sponte nascentium observatarum et descriptarum (ed. Sherard)*. Lugduni Batavorum 1717.
- Hernandez, F.: *Rerum medicarum Novae Hispaniae thesaurus, seu plantarum, animalium, mineralium Mexicanorum historia ex F. H. ... relationibus ... a N. A. Reccho ... in ordinem digesta*. Romae 1649.
- Jacobs, F., und F. A. Ukert: *Beiträge zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha. Erster Band*. Leipzig 1835.
- Joost, W.: Die Vogelbilder des Danziger Naturforschers Johann Philipp Breyne (1680–1764). *J. Ornithologie* 108 (1967) 295–308.
- Joost, W.: *Naturwissenschaftliche Kostbarkeiten. Ein Besuch in der Landesbibliothek Gotha. Thüring. Landesztg.* (31. 12. 1968)
- Karsten, M. C.: Heurnius and Hermann, the Earliest Known Plant Collectors at the Cape. I. Justus Heurnius. *J. South Afric. Bot.* 29 (1963) 25–32.

- Karsten, M. C.: ... II. Paul Hermann. J. South Afric. Bot. **33** (1967) 117–132, 161–175.
- Kraus, G.: Der botanische Garten der Universität Halle. 2. Heft. Leipzig 1894.
- Linnaeus, C.: Flora zeylanica sistens plantas indicas Zeylonae insulae; quae olim 1670–1677 lectae fuere a Paulo Hermannno, Prof. bot. Leydensi. Holmiae 1747.
- Linnaeus, C.: Flora capensis (Diss. C. H. Waennman 1759) (= Linnaeus, Amoenitates Academicae V: 353–370. 1760).
- Lourteig, A.: L'herbier de Paul Hermann, base du Thesaurus zeylanicus de Johan Burman. Taxon **15** (1966) 23–33.
- MacOwan, P.: Personalalia of Botanical Collectors at the Cape. Trans. South Afric. philos. Soc. **4** (1887) 30–53.
- Merrill, F. D.: An Interpretation of Rumphius's Herbarium Amboinense. Manila 1917.
- Molhuysen, Ph. Chr.: Bronnen tot de geschiedenis der Leidsche universiteit, 3. u. 4. Deel. s'Gravenhage 1920.
- Norlindh, T.: On the Identity of *Arctotis stoechadifolia* Berg. Svensk bot. Tidskr. **58** (1964) 193–203.
- Ooststroom, S. J. van: Hermann's Collection of Ceylon plants in the Rijksherbarium (National Herbarium) at Leyden. Blumea, Suppl. 1 (1937) 193–209.
- Parkinson, J.: Theatrum botanicum. London 1640.
- Peiris, E.: Paul Hermann. The Father of Ceylon Botany. J. Ceylon Branch Roy. Asiat. Soc. ser. 2, **2**, 1 (1952) 1–20.
- Pona, G.: Monte Baldo descritto da G. P. Veronese. Venetia 1617.
- Rheede tot Draakestein, H. A. v.: Hortus indicus malabaricus (12 voll.). Amstelodami 1678–1703.
- Riebeeck, J. v.: Jan van Riebeeck gründet die Kapstadt, Ein Auszug aus seinem Tagebuch 1652–62. Bearb. v. A. Gabler (= Schr. dtsh. Akad. München **23**). München 1936.
- Schelpel, E. A. C. L. E.: The Identity of some Fern Types in the Thunberg Herbarium. J. South Afric. Bot. **29** (1963) 91–92.
- Schweitzer, Chr.: Journal- u. Tage-Buch seiner sechs-jährigen Ost-Indianischen Reise, angefangen ... 1675, und vollendet 1682. Tübingen 1688.
- Serauky, W.: Musikgeschichte der Stadt Halle (= Beitr. Musikforsch., hrsg. v. M. Schneider, **6**), Bd. 2 (1). Halle, Berlin 1939.
- Sprengel, K.: Geschichte der Botanik, 2. Theil. Altenburg u. Leipzig 1818.
- Trimen, H.: Hermann's Ceylon Herbarium and Linnaeus's „Flora Zeylanica“. J. Linn. Soc. (Bot.) **24**, 160 (1887) 129–155.
- Trimen, H.: A Handbook to the Flora of Ceylon (5 voll.). London 1893–1900 (Part VI: Supplement by A. H. G. Alston. London 1931).
- Tschirch, A.: Handbuch der Pharmakognosie, 2. Aufl., hrsg. v. A. Tschirch, Bd. I (3). Leipzig 1933.
- Uffenbach, Z. C. v.: Herrn Z. C. v. U. merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und Engelland. 3 Theile. Ulm u. Memmingen 1753–54.
- Wein, K.: Die erste Einführung nordamerikanischer Gehölze in Europa. Teil I. Mitt. dtsh. dendr. Ges. **42** (1930) 137–163.
- Wein, K.: ... Teil II. Mitt. dtsh. dendr. Ges. **43** (1931) 95–154.
- Wein, K.: Beiträge zur Geschichte der Einführung nordamerikanischer Gehölze in Europa. Mitt. dtsh. dendr. Ges. **44** (1932) 123–129.
- Wheler, G.: A journey into Greece. London 1682.

Zahn, G.: Das Herbar des Dr. Caspar Ratzenberger (1598) in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha. Mitt. thür. bot. Ver. 16 (1901) 50–121.

Zahn, G.: Zwei kleine Herbarien aus der Zeit Herzog Ernsts des Frommen (1601–1675) in der Handschriftensammlung der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha. Mitt. thür. bot. Ver. 17 (1902) 22–32.

Zanoni, G.: Isteria Botanica. Bologna 1675.

Dr. Stephan Rauschert,
DDR-402 H a l l e (Saale),
Liebenauer Straße 60